Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 1. Freitag den 2. Januar. 1835.

Zum Neujahr 1835.

Das neue Jahr bringt neues Hoffen,
In Licht und Leben neuen Schwung.
Ein neuer Frühling steht uns offen,
Neu ist der Welt Begeisterung.
Die Stürme, die im alten wehten,
Was sonst nicht lieb an ihm uns war,
Es schweigt; — mit Pauken und Trompeten
Begrüßen wir das neue Jahr.

O wenn solch Neujahr immer wäre,
Wie wär das Leben lustig schön!
Wir dächten minder an die Schwere,
Als an den Aufschwung zu den Höhn,
Die vor uns mit der Sonne steigen,
Und, nach dem Winter, wundergrün
Das neue Glück der Au'n uns zeigen,
Drauf uns viel Tausend Freuden blühn.

Ja, aufwärts! aufwärts laßt uns schauen,
Wie sich das neue Jahr erhebt
Und allem Neuen, im Vertrauen
Auf neue Huld, entgegenstrebt!
Denn, wollt von Herzen Ihr bekennen,
Stets hat uns Wunder der gethan,
Den wir der Welten Vater nennen,
Beschämt muß Ihm die Klage nah'n.

Wollt Ihr das Alte nicht vergessen,
Und rühmen manch vergangnes Jahr,
Mögt Ihr des Himmels Huld ermessen,
Die jeder Zeit dieselbe war.
Seid Ihr nur voll von Seiner Güte,
Erkennt, was Euch durch Ihn geschehn,
Und lasset uns des Himmels Blüthe
In Worten und in Werken sehn.

Laßt in den Herzen Frieden Walten,
Treibt da die bösen Geister aus:
Dann wird die Zeit sich hold gestalten,
Gefallen wird uns Welt und Haus. —
So sei denn heut dem neuen Jahre
Der Hoffnung Glückwunsch zugewandt:
Im Seegen ferner, Gott, bewahre
Den König und das Vaterland!

Geisheim.

Bekanntmachung.

Nachdem die Controlle der Staats-Papiere zu Berlin die zweite Sendung der, von der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse eingereichten Staatsschuldscheine mit den Zins-Coupons Series VII. Nr. 1 bis 8 für die 4 Jahre 1835 bis 1838 versehen, zurückgesandt hat, haben sich die Inhaber der Duplicats-Nachweisungen

von Nr. 63 bis incl. 112. Sonnabend den 3. Januar k. J.

in dem Geschäfts-Lokale der hiesigen Königl. Regierungs-Haupt-Kasse in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr einzufinden, und die ihnen angehörigen Staatsschuld-Verschreibungen nebst Coupons, gegen Zurückgabe der erwähnten, mit folgender Empfangs-Bescheinigung versehenen Duplicats-Nachweisung bei dem Landrentmeister Grust in Empfang zu nehmen. Jeder Präsentant der vorgedachten Nachweisung wird für den rechtmäßigen Inhaber, und zur Empfangnahme der eingereichten Staatsschuldscheine mit den beigefügten Coupons, für legitimirt geachtet, und werden diese demselben unbedenklich ausgehändigt werden.

Bescheinigung.

. . . . . Stück Staatsschuldscheine in dem summarischen Capitals-Betrage mit . . . . . Reichsthaler (buchstäblich) sind nebst den beigefügten Coupons für die 4 Jahre 1835 bis 1838 Series VII Nr. 1 bis 8 von der hiesigen Königl. Regierungs-Haupt-Kasse an den unterzeichneten Einreicher richtig und vollständig zurückgegeben worden welches hiermit quittirend bescheinigt wird.

Breslau, den ten Januar 1835.

N. N.
Namen und Stand.

Breslau, den 31. Dezember 1834.

Königliche Regierung.

Inland.

Berlin, 31. Dez. Se. Maj. der König haben dem Kaufmann Bardewisch zu Bayonne, Allerhöchstihrem bisherigen Konsul daselbst, in Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienste die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse allergnädigst zu verleihen geruht. —

Abgereist; Der Königl. Geheime Rath und Hof-Jägermeister, Graf von Hardenberg-Reventlow, nach Hamburg. — Der Königl. Niederländische Geschäftsträger am Kaiserl. östreichischen Hofe, Freiherr von Mollerus, nach dem Haag.

Aachen, 22. Dezember. Die verwittwete Frau Landgräfin von Hessen-Homburg, unter dem Namen einer Gräfin von Meisenheim, setzt heute über hier ihre Reise nach London fort.

Deutschland.

Frankfurt, 21. Dezember. Zu Mainz hat kürzlich eine bedeutende Leder-Handlung (Lehmig) ihre Zahlungen eingestellt, wobei auch hiesige Häuser, angeblich zum Betrage von etwa 40,000 Fl. mit betheiligt sind. Die Passiomasse soll sich auf 260,000 Fl. belaufen; inzwischen ist den Creditoren das Anerbieten gemacht, sich eine sofortige Baarzahlung von 50 prC. oder eine Fristenzahlung von 60 prC. gefallen zu lassen, zu deren Bestreitung die Aktivmasse hinreichen soll. — Bei diesem Anlasse ereignete sich der sonderbare Fall, daß einem hiesigen Banquier ein von jenem Hause auf ihn gezogener Wechsel grade in dem Augenblick zur Akzepte präsentirt ward, als die mit der jüngsten Post angekommenen Briefe überbracht wurden. Den Unfall nicht ahnend, akzeptirte er den Wechsel, um die Nachricht davon unmittelbar darauf aus einem jener Briefe zu entnehmen.

Hannover, 25. Dezember. Die auf Gegenseitigkeit begründet gewesene, im Jahre 1829 errichtete Hannoversche Privat-Feuer-Versicherungs-Anstalt ist aufgelöst worden, und hat sich der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Anstalt angeschlossen. Ein Ministerial-Reskript bestimmt, daß, weil die letztgenannte Gesellschaft in ihrem Geschäfts-Betriebe sich durch Rechtlichkeit und Umsicht ausgezeichnet habe, diese Gesellschaft bis auf weitere Verfügung als eine inländische Privatanstalt angesehen und behandelt werden solle.

Oestreich.

Wien, 20. Dezbr. Auf die Nachricht von der Bildung des Peelschen Ministeriums fielen hier die Effekten an der Börse, weil zugleich die Wahrscheinlichkeit der Auflösung des Parlaments gemeldet ward. also auf ministerielle Majorität im Unterhause nicht zu rechnen sei.

Rußland.

Petersburg, 20. Dezbr. Der Vice-Gouverneur von Archangelsk hat dem Finanzminister einige echte Perlen zugestellt, die der Unterförster Leontzew an zwei Orten des Archangelskischen Gouvernements gefunden hatte; nämlich in der Nähe von Onega in einem Bach, der aus dem See Chajno entspringt, und im Flüßchen Symtuga, 177 Werst weit von Onega. Der Bach Chajno ergießt sich in den Meerbusen des weißen Meeres.

Warschau, 27. Dezember. (Privatmitth.) Seit Ende vorigen Jahres ist in unserm Lande eine Einrichtung ins Leben getreten, welche auch das ausländische handelnde Publikum interessiren muß, das sich nur zu oft mit Recht über die Schwierigkeit, wenn nicht Unmöglichkeit, beklagte, bei Ankäufen im Königreich Polen, die erlangten Vorräthe gegen Feuersgefahr zu sichern. Die Regierung, hat die Veranstaltung getroffen, daß von dem erwähnten Zeitpunkte an, die allgemeine Feuerversicherung, deren Hauptdirektion hier den Sitz hat, auch die Feuerversicherung auf bewegliches Eigenthum leistet. Die Gebäude in welchen es versichert werden kann, sind in 3 Klassen getheilt, wovon die beiden letzten wieder zwei Unterabtheilungen haben. In diesen sind die Versicherungsprämien, mit Berücksichtigung der mehr oder mindern Feuergefährlichkeit der Gegenstände in der Art festgesetzt, daß in der 1. Klasse $\frac{1}{6}$ bis $\frac{4}{5}$ %, in der 2.: A.) $\frac{1}{2}$ bis $\frac{5}{6}$ %, B) $\frac{1}{3}$ % bis 1 %, C. a) $\frac{1}{3}$ % bis $1\frac{1}{5}$ %, b) $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{2}{3}$ % jährlich bezahlt werden. Bewegliches Eigenthum in sogenannten Buden zahlt $\frac{1}{5}$ bis $1\frac{1}{5}$ %. Bewegliches Eigenthum in Fabriken nach Maßgabe der vorausgesetzten Feuersgefahr $\frac{1}{2}$ bis 1 % und wo Dampfmaschinen in Thätigkeit sind 1 bis 2 %. Auch findet dieser Satz bei allein gelegenen Gebäuden und denjenigen Dörfern Anwendung, wo es an Feuerrettungsanstalten fehlt. Wer auf 9 Monat versichert, zahlt $\frac{4}{5}$, auf 6 Monat $\frac{2}{3}$, auf 4 Monat $\frac{1}{3}$ und auf 3 Monat $\frac{5}{12}$ der bestimmten jährlichen Prämie. Unter 3 M. wird nichts

versichert. Die übrigen Bedingungen der Versicherung, welche die General-Feuerversicherungs-Direktion durch ein Reglement vom 2ten Dezember v. J. bekannt gemacht hat, stimmen so ziemlich mit den anderen Versicherungsgesellschaften der Art überein. Nur die Festsetzung möchte davon abweichen, daß es der Feuerversicherungs-Direktion freistehe, nach Gutbefinden, dem Feuerbeschädigten den Ersatz entweder in natura oder nach dem Versicherungspreise zu leisten und daß jedes Jahr in der letzten Hälfte des Dezembers die Versicherungssätze, welche für das ganze nächste Jahr gelten, bekannt gemacht werden sollen. Bis Oktober war zwar nur für 9,000,000 fl. Eigenthum auf diese Weise versichert worden. Diese Summe wird sich aber schnell vermehren, wenn die noch bestehenden auswärtigen Versicherungen ablaufen und man im Auslande und Innern des Landes die Einrichtung genauer kennen wird. Betrug doch die Versicherungssumme auf die Gebäude des Landes, als es 1817 unter den russischen Scepter gelangte, nur 131,663,250 fl., Ende 1833 aber 486,705,000 fl. und was dabei besonders merkwürdig ist 56,826,025 mehr als Ende 1830.

In einem litthauischen Dorfe Nadvina, dem Kreismarschall Nokiecki gehörig, gebar im verflossenen Monat Oktober die Bauersfrau Katailischa eine merkwürdige Mißgeburt. Sie hat zwei Köpfe, an jeder Seite des Rumpfs einen, mit ziemlich langen schwarzen Haaren bewachsen. Die Gesichter sind nach einer Seite gekehrt, völlig ausgewachsen und die Theile in ihrer natürlichen Lage. Vier Arme gehen aus den naturgemäßen Orten des Körpers, zwei an jeder Seite hervor, und haben ebenfalls ihre natürliche Gestaltung. Die Füße sind abnorm; die Beschreibung aber davon nicht deutlich.

Der Ordinat Zamoiski gab einen sogenannten heiligen Abend. Sr. Durchlaucht der Fürst Statthalter beehrte ihn mit seiner Gegenwart. Außerdem waren sehr viele hohe Personen gegenwärtig.

Ein Conditor hat dies Jahr zum ersten Mal den Versuch gemacht, hier eine Weihnachtsausstellung in der Art wie in Berlin zu geben. Es ist eine Gegend aus dem alten Griechenland mit mehreren beweglichen Figuren.

Russisches Talg ist jetzt wieder zu haben und wird hier in Warschau mit Inbegriff der Konsumtionssteuer von 3 fl. pr. Stein, dieser zu 22 bis 23 fl. verkauft. Außerhalb Warschau gilt es 19 bis 20 fl.

Vom neuen Jahre an wird auch hier eine Anstalt für verwahrloste Kinder ins Leben treten.

Aus Petersburg meldet man, daß es im Werke sei, zwischen dieser Hauptstadt und Moskau eine Verbindung mit Dampfwagen zu eröffnen. Die Gebrüder Zagrjazcy sollen dazu das Privilegium nachgesucht, auch bereits Dampfwagen in England bestellt haben.

Großbritannien.

London, 20. Dezbr. Als der Herzog von Wellington Montag Morgen ein Lieblingspferd in raschem Schritte durch den St. James Park auf dem Wege nach dem auswärtigen Amte hin ritt und an die Parade bei den berittenen Garden kam, stürzte das Pferd und fiel auf ihn. Durch Hülfe des Militairs ward er schnell aus den Steigbügeln losgemacht und kam noch ohne wesentliche Verletzung im auswärtigen Amte an.

Nach dem Sun besteht die Tory-Partei im Parlament jetzt höchstens aus 140 Köpfen; sollten auch die neuen Wahlen 100 Tory-Anhänger ins Parlament senden, so würden doch die Minister immer in der Minorität sein.

Die Morning Chronicle macht den Grafen Aberdeen zur Zielscheibe ihres Witzes, „Getäuscht," sagt in seiner Hoffnung auf das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, wird er Präsident des Conseils. Dort bleibt er zwei Tage. Dann wird er in die Admiralität geschoben, und küßt, um sich dafür zu bedanken, dem Könige die Hände. Man bedarf aber dieses Platzes für einen anderen, und der „gereiste Graf," wie ihn Lord Byron nennt, geht aufs neue auf Reisen, und schifft nun in die Colonien über."

Laut Nachrichten aus dem Mittelländischen Meere wird die Englische Flotte bei Vourla überwintern.

London, 22. Dezbr. Der Standard glaubt, jetzt versichern zu können, daß die Auflösung des Parlaments an einem der letzten Tage des Jahres stattfinden werde. Der Morning-Chronicle zufolge, ist übrigens bis jetzt noch keine Vorbereitung dazu getroffen worden.

Mit Hinsicht auf die Bemerkung, welche Sir R. Peel in seiner Addresse an die Wähler von Tamworth macht, daß er zu der von dem Unterhause zur Untersuchung der Corporations-Mißbräuche niedergesetzten Kommission gehört habe, äußern die Oppositionsblätter, daß daraus noch nicht im mindesten folge, als sei Sir R. Peel dieser Maßregel günstig gewesen; denn es sei stets Gebrauch, Personen von allen Meinungs-Nüancen zu einer solchen Kommission zu wählen.

London, 23. Dezember. Ihre Majestäten kehrten gestern früh von hier nach Brighton zurück.

Die Ernennung des Grafen von Roden, des Lord Hereford und des Obersten Perceval, die als Ultras-Tories bekannt sind, zu Mitgliedern der neuen Verwaltung, scheint sich zu bestätigen.

Von den Wählern der westlichen Abtheilung der Grafschaft Surrey ist Herr Henry Long, ein entschiedener Reformer, eingeladen worden, bei den bevorstehenden Parlaments-Wahlen als Kandidat aufzutreten. Er hat eine Addresse an dieselben erlassen, worin er unter Anderem sagt: „Zwischen den Konformern (so werden die neuen Minister jetzt von der Oppositions-Partei genannt, weil sie sich zu Reformen bereit erklären) und uns, den Reformern, ist der große Unterschied, daß jene, wenn sie consequent sein wollen, ihre Versprechungen nicht erfüllen können; wir aber können und wollen es."

Die gestern aus Irland hier eingegangenen Zeitungen bringen die Nachricht, daß es dort der Zehnten wegen wieder zu einem Kampf gekommen und daß 11 Menschen dabei getödtet worden seien.

Der Bischof von Exeter hat unterm 18. d. ein Schreiben an die untergebene Geistlichkeit gerichtet, worin er erklärt, daß es nicht nur sein, sondern auch, wie er fest glaube, sämmtlicher Bischöfe eifrigster Wunsch sei, die Zehnten-Frage zur Erledigung zu bringen, und daß sie jede billige Maßregel, die von der Regierung zu diesem Zweck vorgelegt werden möchte, unterstützen würden.

Frankreich.

Paris, 21. Dezbr. Der Verkauf der Gemälde des Herrn Lafitte fällt sehr gut aus. Unter andern hat man die schöne Madonna von Andrea del Sarto mit 42,000 Fr. bezahlt.

Paris, 22. Dezbr. Der Handelsminister Hr. Ducha-

tel ist zu Jonzak beim ersten Skrutinium mit 231 Stimmen auf 288 wieder zum Deputirten gewählt worden.

Die Brüder Carl und August von Kersabiec, wegen Theilnahme an der letzten Insurrektion der Vendée in contumaciam zum Tode verurtheilt, haben sich, wie der Orleanais berichtet, in Orleans gestellt.

Das Taubenschießen hat gestern an der Barriere Vichy statt gehabt. Es hatte alles herbeigelockt, was sich von Englischen Fashonables in Paris befindet, und auch eine große Menge neugieriger Franzosen waren zugegen. Die lange Allee war mit reichen Equipagen bedeckt, und unter einem sehr eleganten Zelt gab es ein Rostbeef von wenigstens 200 Pfund, und alle Arten feiner Liqueure. Die erste Wette war zwischen dem Lord Bury und dem Major Welsh gemacht. Hundert Tauben sollten losgelassen werden, für jeden 50. Der Major schoß 27, der Lord 26. Eine zweite Wette für 10000 Frks. machte Lord Bury mit Herrn Johnson, hier tödtete er 8 Tauben gegen 4. Eine dritte Wette um 1000 Frks. machten Lord Craven und Herr Cobham. Der erstere tödtete 10, Herr Cobham 9 Tauben. — Auf Montag haben Lord Bury und Major Welsh eine neue Wette um 6000 Frks. gemacht.

General Alava ist heute von hier nach London abgegangen.

Das Testament Dom Pedro's, welches derselbe in dem Augenblicke seiner Abreise nach Portugal in Paris deponirt hatte, wird heute von dem Präsidenten des hiesigen Tribunals erster Instanz eröffnet werden.

Paris, 23. Dez. Der Pairshof bestimmte gestern in Bezug auf diejenigen Gefangenen, deren Belangung oder Freilassung der Prokurator dem Gerichtshofe anheim gestellt hatte, daß bei 24 solchen Inkulpaten aus Lyon kein hinreichender Grund zur Belangung vorhanden sei. Der Gerichtshof verfügte ihre sofortige Freilassung. „Je weiter der Pairshof in seiner Berathung vorrückt", sagt das Journal des Debats, „desto mehr befestigt er sich in dem Entschlusse, sich strenge an die gerichtlichen Formen zu halten, die den Angeschuldigten stets günstig sind."

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Rigny, ist vorgestern in Boulogne wieder zum Deputirten ernannt worden.

Lord Brougham ist gestern früh von hier nach Italien abgereist, von wo er gegen den 15. Januar wieder zurückerwartet wird. Man glaubt, daß er nur bis Genua gehen werde. Sein letzter Besuch war bei Chateaubriand.

Die Generale Voirol und Trobriant sind am 16ten d. M. mit dem Dampfboote „l'Eclaireur" aus Algier in Toulon angekommen. Der General-Lieutenant Baron Rapatel hat an des Generals Voirol Stelle das Kommando der in Algier stehenden Division erhalten.

Spanien.

Die Journale von Bordeaux und Bayonne geben die Bülletins über die glücklichen Gefechte Mina's. 1) Pampelona, 14. Dezbr. Der General en Chef, Mina, wurde am 11., Abends von den Bewegungen Eraso's, um Lorenzo, der einen Convoi beschützt, anzugreifen, unterrichtet. Er befahl dem Obristen Ocagna, der mit 3 Bataillonen zu Villaba stand, sich marschfertig zu halten. Um 5 Uhr Morgens rückten diese Truppen aus. General Mina begab sich auf das Rendenzvous nach Karraskal, und da er seine Disposition gut getroffen fand, kehrte er nach Pampelona zurück. Gleich darauf erhielt er Nachricht, daß das Feuern begonnen habe, und setzte sich sofort wieder zu Pferde. Er schlug die Aufrührer gänzlich. Die Lanziers des Landes unter Leon Iriarte machten einen glänzenden Angriff; das 1ste Bataillon des 4ten Garde-Regiments stürzte sich mit dem Bajonette auf den Feind. In einem Augenblick flüchteten die Karlisten aufgelöst und ließen 200 Todte zurück. Mina kehrte Abends mit dem General Lorenzo und dem Convoi nach Pampelona zurück, und ließ drei Bataillone auf dem Schlachtfelde stehen. Gestern verfolgte er den Feind abermals, und schrieb Mittags aus Montreal, daß der Verlust desselben größer sei als man anfänglich geglaubt, und die Karlisten nach allen Seiten flüchteten. Er schlief zu Urroz und heut setzt er die Verfolgung der Insurgenten fort. — Ein Bericht des Brigadier Lopez aus Sorlada vom 12ten sagt: „Ich habe die Freude, Ew. Excellenz zu melden, daß alle vereinigten Karlisten diesen Nachmittag von den Truppen der Königin geschlagen sind. Unsre Kavalerie hat Wunder der Tapferkeit gethan, die Infanterie nichts zu wünschen gelassen. Der Verlust des Feindes ist ansehnlich; meine Division hat ungefähr 160 Verwundete." — 2) Manbeza, 12. Dezbr. (Bülletin des General Oraa an den General-Capitain von Aragonien, Espeleta.) „Mit größter Freude melde ich Ihnen, daß die erste Division, die zweite unter meinem Befehl, und die von Ribera, die Insurgenten auf allen Angriffspunkten geschlagen haben. Durch einige frühere kleine Vortheile übermüthig gemacht, wagten sie uns mit 7000 Mann Infanterie, 500 Reitern und 2 Kanonen in den Ebenen von Nazar, Azarta, Mandeza und Piedramillera anzugreifen, indem sie ihren rechten Flügel auf die Eremitage von Destinana und den linken auf die Felsen der Sierra von Piedramillera stützten, die sie mit drei Corps besetzten. — Meine Brigade umflügelte den Feind und nahm die Sierra; zu gleicher Zeit wankte indessen unser, durch zwei starke Massen angegriffenes Centrum, und der brave Brigadier Lopez, unterstützt von der Infanterie meiner zweiten Brigade, griff mit seiner Kavalerie die des Feindes an und warf sie. Der Kampf und die Verfolgung dauerten von 2 Uhr bis eine halbe Stunde nach Anbruch der Nacht. Der Verlust des Feindes läßt sich daher nicht abschätzen. Wir haben 200 Mann verloren, aber einen Tag des Ruhms und des entscheidenden Erfolgs für die Sache der Königin gehabt. Die Rebellen sind nach allen Seiten auf die Grenzen von Santa Cruz, Acedo und Anzin zerstreut. Wenn wir den Augenblick benutzen, ist der Sieg unserer Sache entschieden. Eben so denkt General Cordova. Einstweilen darf ich Ihnen die Versicherung geben, daß der Chef der Kavalerie der Insurgenten, de l'Espinasse, sich unter den Todten befindet." — — Diesem Bericht fügt der General-Capitain Espeleta hinzu: „Die Karlisten, durch die vorübergehenden Triumpfe der Ueberfälle bei Viana und Alegria ermuthigt, haben geglaubt, ihre Kräfte mit den unsrigen messen zu können. Ein einziger Tag hat ihre Hoffnungen vernichtet. Denn während der tapfere General Cordova den Feind aus der unangreifbaren Position von Nazar vertrieb, wo sich Don Carlos befand, verfolgte der tapfere General Lorenzo den Rebellen Eraso, der sich den zweiten Befehlshaber in Navarra nennt. Aragonier! Der Gott der Schlachten beschützt unsre gerechte Sache! Vereinigen wir unsre Anstrengungen, um den Thron unsrer geliebten Königin zu schützen, und bald wird die Fackel des Bür-

gerkrieges verlöscht sein." Saragossa, 15. Dezbr. 1834. — Gezeichnet Graf Espeleta."

Die Gazette de France schildert die Siege Mina's so, als seien allenthalben die Karlisten zuerst in der Offensive gewesen, hätten dann die Regierungs-Armee auf allen Punkten geschlagen, und sich erst, als diese Verstärkungen bekommen, mit dem unbedeutendsten Verluste in bester Ordnung zurückgezogen.

(Sentinelle des Pyrenées.) Irun, 14. Dez. Der ganze Landstrich von Santona bis Santander ist der Autorität der Königin völlig unterworfen; in dieser Gegend giebt es keine Insurgenten und überall ist die Stadt-Miliz organisirt. Sechs oder acht Böte und Trincadouren sind zur Bewachung der Küste ausgerüstet worden. Die englische Fregatte „Kastor" von 36 Kanonen, und eine Brigg der nämlichen Nation liegen dort vor Anker.

Wir lesen im Phare von Bayonne vom 16. Dezember. Ein Privatschreiben berichtet, es seien Beschwerden über die Umtriebe der Spanischen Flüchtlinge in Gibraltar, welche aufrührerische Schriften und Proklamationen verbreiten, bei der Englischen Regierung vorgebracht worden. Der Herzog von Wellington habe darauf befohlen alle diejenigen auszuweisen, die sich feindselige Handlungen gegen die Regierung der Königin zu Schulden kommen lassen würden.

Niederlande.

Haag, 23. Dezember. Unter den Petitionen, über welche am 20sten d. in der 2ten Kammer Vortrag geschah, war ein (mit dem Postzeichen von Hamburg) eingegangener Brief des Obersten Gustafson, worin er über persönliche, ihm 1832 widerfahrene Beleidigungen Beschwerde führt, so wie über die wenige Hülfe, die er von seinem Advokaten erhalten; wobei er von den Generalstaaten Vergütung von Prozeßkosten, und Sicherheit fordert, um künftig nach den Niederlanden zurückkommen zu können. Er schließt mit dem Ersuchen, ihm Antwort unter Addresse des Großherzogs nach Oldenburg zuzusenden. Die Versammlung legte dieses Aktenstück, als nicht unter ihre Competenz kommend, zur Seite.

Neuerdings ist heute ein Grenadier-Detaschement aus der hiesigen Residenz nach dem Hauptquartier aufgebrochen.

Herzogenbusch, 21. Dezbr. Nach Maaßgabe, wie die kürzlich aufgerufenen Milizen bei der Armee eintreffen, werden die der frühern Aushebungen, die sich noch unter den Waffen befinden, mit Urlaub entlassen. Bei allen freiwilligen Jägercorps wird allen, die es verlangen, ein auf 2 Monat zu verlängernder Urlaub ertheilt. Es heißt, daß Ersparnisse bei der Armee eingeführt werden sollen.

Die gestrige Staats-Courant enthält bereits das Gesetz wegen der vollen Zahlung der am 31sten Dezember 1834 fälligen Interessen der gesammten Staatsschuld.

Haag, 24. Dez. Gestern fand in der zweiten Kammer der Generalstaaten eine Vormittags- und eine Abend-Sitzung statt, in der über das Budget verhandelt wurde. Der Ausgaben-Etat wurde einstimmig von den 51 anwesenden Mitgliedern, der Einnahme-Etat von 49 gegen 2 Stimmen und das Gesetz in Bezug auf die Schuldentilgung abermals einstimmig genehmigt. Am Schlusse erklärte der Präsident, daß die Kammer bis zur Mitte des Monats März 1835 vertagt sei.

Belgien.

Brüssel, 22. Dezbr. In der Pariser Korrespondenz des France-Parleur liest man in Betreff des Einschreitens Frankreichs zu Gunsten Belgiens im Falle eines Krieges mit Holland: „Wir glauben zu wissen, daß die Französische Regierung, bloß im Interesse unserer Finanzen, sich jeder Intervention enthalten wird, so lange es erwiesen ist, daß Belgien sich allein vertheidigen kann; aber bei der geringsten reellen Gefahr für den Thron Leopolds wird das bei der Aufrechthaltung einer so wichtigen Allianz interessirte Frankreich herbeieilen, wie es bereits unter andern Umständen gethan hat."

Brüssel, 23. Dezember. Unsere Armee an der Grenze hat ein wachsames Auge auf die Bewegungen der Holländischen Truppen, und wenn es sich bloß um einen Angriff dieserseits handelt, dürfte die Bahn nicht gar leicht zu öffnen sein. Auch wird sich schnell eine Fremdenlegion oder Polenlegion bilden, die ohne Aufschub entgegenrücken könnte.

Die hiesige Bank ist mit einem Prozeß von Seiten der Regierung bedroht, da sie ihren Verbindlichkeiten gegen dieselbe nachzukommen sich weigert. Wenn sie binnen wenigen Tagen nicht annehmbare Bedingungen stellt, so dürfte ihr ein bedeutender Theil ihres Privilegiums abgenommen werden.

Schweiz.

Bern, 18. Dez. Die verschiedenen Kasthoferischen Anträge waren für die ganze Schweiz von großer Wichtigkeit. In der gestrigen Sitzung des großen Raths kam der letzte derselben zur Berathung, und wurde mit großer Mehrheit verworfen. Die radikalen Häupter sprachen mit Eifer, ja Leidenschaft dagegen; sie verurtheilten, kann man sagen, ihr eigenes früher befolgtes System; denn die Kasthoferschen Anträge waren nur die äußersten Konsequenzen dieses Systems. Der große Rath hat also das sogenannte Memorandum des Regierungs-Raths und alle rückgängigen Schritte desselben gebilligt. Wie lange er auf diesem neuen Wege bleiben wird, ist eine andere, sehr ungewisse Frage; denn der nämliche große Rath hat auch, im Widerspruche mit sich selbst, Kasthofer, in der gleichen Zeit zum Mitgliede des diplomatischen Departements, als zukünftigen vorörtlichen Staatsraths, mit großer Stimmenmehrheit gewählt.

Zürich. 21. Dezember. In der 2ten Großrathssitzung, am 16. d., wurden die indirekten Wahlen fortgesetzt, und fielen alle im Sinne des entschiedenen Fortschrittes aus.

Luzern, 17. Dezember. Dr. Kasimir Pfyffer ward wiederholt zum Mitgliede des kl. Raths ernannt, sowie zum Schultheißen; er hat noch nicht akzeptirt. Zum Statthalter wurde gewählt Hr. Amrhyn, welcher sich aber auch noch Bedenkzeit ausgebeten.

Italien.

Rom, 13. Dezbr. Kardinal Spinola geht wieder nach Bologna als Legat, nachdem man ihm das Versprechen gegeben, die freiwilligen Centurioni dort nicht einzuführen. Auch sollen die Bewohner von Bologna eine Bittschrift eingereicht haben, worin sie um die Wiedereinsetzung des Kardinals in seinen Posten als Legat bitten, und gegen die Einsetzung des Instituts der Centurioni protestiren.

Dänemark.

Kopenhagen, 20. Dezember. Nach der Kopenhagener Post beabsichtigen die Kopenhagener Deputirten in gemeinschaftlichen Zusammenkünften sich über die Gegenstände zu berathen, welche auf der bevorstehenden Ständeversammlung vornämlich in Betracht kommen dürften, und ein Gleiches soll auch von den Seeländischen Gutsbesitzern beschlossen worden sein. — Der Grossirer Owen hat, nachdem dem Handelshause von der Pahlen und Kall die Erlaubniß ertheilt worden, Privat-Etablissements in Grönland zu errichten, in Gemeinschaft mit jenem Handelshause und dem Generalkonsul Tutein, das erste Schiff für Privat-Rechnung nach jener Kolonie abgesandt. Der Handelsstand hat indeß für diese interessante Expedition keine besondere Theilnahme gezeigt.

Schweden.

Stockholm, 19. Dezember. Unterm 2. November hat der König den Grafen Magnus Brahe, zum Reichsmarschall erhoben. — Die von den Reichsständen am gegenwärtigen Reichstage festgesetzte Staatsregulirung (des Budgets) tritt schon mit Anfang des Jahres 1835 in Kraft. — Das Reichsgericht trat vorgestern unter dem Vorsitz (der dem Präsidenten des Swea-Hofgerichts zugekommen wäre, welcher sich aber wegen Krankheit entschuldigen ließ) des Chefs der Seeverwaltung, Adm. Grafen Cronstedt, zusammen. Recusirt hatten sich auch der Präsident des Kammer-Collegiums Frhr. J. Cederström (natürlich, da von ihm selbst als Vorsitzenden im Constitutions-Ausschusse der Antrag auf die Anklage ausgegangen) und der Justizrath v. Rosen als Schwesterkind eines der angeklagten Staatsräthe (v. Rosenblad). Diejenigen Collegien-Präsidenten (die des Kriegs-Collegiums und des Kammergerichts), welche ihre Stellen nur interimistisch bekleiden, waren nicht mit einberufen. Die Sitzung betraf nur die Förmlichkeit der Citation der Staatsräthe, welche zum 23. d. um 12 Uhr nach dem Ritter-Saale des Schlosses beschlossen wurde.

Asien.

Wien, 20. Dez. Mit der Kunde von dem Tode Feth Ali Schah's ist uns zugleich die Nachricht von dem Ausbruche eines Bürgerkrieges zugekommen, der in diesem Augenblicke wahrscheinlich bereits ganz Persien verheert. Im Osten und im Süden haben die Oheime des jungen Fürsten, der seinem Großvater auf dem Throne gefolgt ist, sich gegen ihn erhoben, und die räuberischen Stämme, welche auf der Gränze zwischen Persien und der Türkei wohnen, werden diese Gelegenheit wahrscheinlich nicht unbenutzt lassen, reiche Beute in ihren Bergen aufzuhäufen. Als das einzige Mittel, die Ordnung herzustellen, scheint, daß Rußland seine Gränzen im Süden des Araxes über das ganze alte Armenien ausdehnt. Ein Buch, das der Verfasser schwerlich zu so ernstem Zwecke bestimmt hat (Ayesha the Maid of Kars, von dem berühmten Morier), wird in dieser Beziehung selbst von unseren Diplomaten als Autorität angeführt und mit Begierde gelesen. Treuer hat noch Niemand den Orient aufgefaßt und geschildert als Morier, und wenn auch nach seiner Darstellung die Russen als die Retter der mannichfachen Völker-Trümmer erscheinen, die der Sturm der Zeiten in diesen Gegenden zusammengewürfelt hat, so wird man uns nicht den Vorwurf der Parteilichkeit machen, wenn wir seine Meinung theilen, denn Morier stand am Persischen Hofe eher in feindlichen als freundlichen Berührungen mit den Russen.

Amerika.

Mexiko, 17. Oktbr. Der Ex-Vice-Präsident Farias hat sich, nachdem er den gröbsten Beschimpfungen eines aufgehetzten Pöbels auf der Reise von Mexiko nach Tampico ausgesetzt gewesen, nach Neu-Orleans zu Schiffe begeben. — Sta. Ana hat einige seiner Minister gewechselt und setzt alles ohne Widerstand mit hoher Hand durch. Es ist ein entschieden despotisches System jetzt vorherrschend. Eine servile Menschenvergötterung treibt die Anhänger des Präsidenten, sich Santanistas zu nennen.

Miszellen.

Berlin. Mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 24. Oktober ist bestimmt worden, daß die Arbeiter in den Gewehr-Fabriken, welche sich in Ansehung ihrer Tüchtigkeit und guten Führung bewähret, und den Fabriken auf 9 Jahre verpflichtet haben, auf den jedesmaligen Antrag der Gewehr-Revisions-Commissionen, ihrer Militairpflicht durch eine sechswöchentliche Ausbildung bei den Artillerie-Handwerks-Compagnie genügen können.

Lemberg, 20. Dezbr. Die Einwohnerzahl in den 10 Kreisen Galiziens beträgt 1,277,511 Seelen.

Grausamkeit einer Mutter. — In Paris erregte eine Bettlerin durch ihren Säugling, welcher, vorgeblich aus Mangel an Nahrung, sich in Convulsionen befand, das Mitleid der Vorübergehenden. Ein junger Mann, welcher bemerkte, daß der Säugling fortwährend mit der Hand nach dem rechten mit einem Tuche verbundenen Auge zu greifen strebte, verlangte die Ursache zu wissen, und drang auf Abnahme des Tuches. Die Frau weigerte sich, wurde aber durch die Umstehenden dazu gezwungen, und als das Tuch abgenommen wurde, fand man eine halbe, das Auge bedeckende Nußschaale, in welcher sich eine Spinne befand. Diese hatte durch fortwährendes Kitzeln mit ihren behaarten Beinen, das arme Kind in diesen convulsivischen Zustand versetzt.

Im Jahre 1830 fand man in der Kolonie Senegal an den Straßen-Ecken folgende Auktions-Anzeige angeschlagen: „Montag den 19ten d. um 11 Uhr sollen in der Wohnung des Gerichtsdieners Saß folgende Gegenstände verkauft werden: zwei Tonnen Essig, eine gefangene Negerin, allerlei Kleidungsstücke, ein gefangener Matrose, und andere Sachen. St. Louis, den 19. Febr." — Auch in Breslau, schreibt ein Durchreisender an seinen Freund in Hamburg, kommt Aehnliches vor, denn neulich las ich in der Breslauer Zeitung ein Inserat, in welchem der Einsender sagt: „Ein junges Mädchen, welches sich zum Verkauf eignet, sucht ein Unterkommen" ꝛc.

Statistisches.

In dem abgelaufenen Kirchenjahre 1834 wurden in Breslau

I. geboren:

A. eheliche:	Männl.	Weibl.	Summa
luth. evangelische	879	884	1763
katholische	380	412	792
ref. evangelische[1])	29	32	61
	1288	1328	2616
darunter todt geborene . . .	58	42	100

1) Bildend die Gemeine der Hofkirche.

B. uneheliche:

	Männl.	Weibl.	Summa
luth. evangelische	208	208	416
katholische	108	114	222
ref. evangelische	0	2	2
	316	324	640
darunter todt geborene	8	12	20

C. im Ganzen:

	Männl.	Weibl.	Summa
luth. evangelische	1087	1092	2179
katholische	488	526	1014
ref. evangelische	29	34	63
	1604	1652	3256
darunter todt geborene	66	54	120

Mithin waren unter je 100 Geborenen 4 todt geborene (genau 3, 685) und 20 (genau 19, 656) unehelich erzeugte.

II. getraut:

662 luth. evangelische, 293 katholische, 37 ref. evangelische, zusammen 992 Paare.

III. starben:

A. Kinder (einschließlich der todt geborenen):

		Männl.	Weibl.	Summa
a. eheliche	luth. evangelische	442	430	872
	katholische	278	266	544
	ref. evangelische	10	9	19
		730	705	1435
b. uneheliche		189	181	370
		919	886	1805

B. Unverehlichte:

	Männl.	Weibl.	Summa
luth. evangelische	116	92	208
katholische	55	48	103
ref. evangelische	4	3	7
	175	143	318

C. Verehelichte:

	Männl.	Weibl.	Summa
luth. evangelische	208	149	357
katholische	161	91	252
ref. evangelische	9	9	18
	378	249	627

D. Verwitwete:

	Männl.	Weibl.	Summa
luth. evangelische	160	218	378
katholische	18	88	106
ref. evangelische	3	4	7
	181	310	491

E. im Ganzen:

	Männl.	Weibl.	Summa
luth. evangelische	1044	992	2036
katholische	583	570	1153
ref. evangelische	26	26	52
	1653	1588	3241

Es waren also unter je 100 Todten: 56 Kinder (41 eheliche, 11 uneheliche, 4 todt gebor.) 12 Ehemänner, 9 Witwen, 8 Ehefrauen, 6 Witwer, 5 Jünglinge und 4 Jungfrauen; d. h. ungefähr die größere Hälfte aller Gestorbenen waren Kinder, der achte Theil Ehemänner, der neunte Witwen, der dreizehnte Ehefrauen, der sechszehnte Witwer, der zwanzigste Jünglinge und der fünf und zwanzigste Jungfrauen. — Mehr wurden geboren, als starben = 15.

IV. Vergleichung mit dem vorigen Jahre.[2])

		Männl.	Weibl.	Summa
1. geboren	1833	1709	1518	3227
	1834	1604	1652	3256
		— 105	+ 134	+ 29
	darunter todt geboren	— 4	+ 1	— 3

2. getraut: 41 Paare mehr.

		Männl.	Weibl.	Summa
3. gestorben	1833	1523	1337	2860
	1834	1653	1588	3241
		+ 130	+ 251	+ 381

Demnach hat die Sterblichkeit nicht unbedeutend zugenommen, und zwar vornehmlich der Kinder[3]), deren 418 mehr starben, als 1833; ferner der Ehemänner um 30, und der Jünglinge um 1. Dagegen starben 80 Wittwen, 16 Frauen, 11 Jungfrauen und 7 Witwen weniger, als 1833.

In kirchlicher Beziehung wurden	getauft	getraut	begrab.
bei den luth. evangl. Gemeinen	— 73	— 6	+ 283
— — katholischen —	+ 96	+ 29	— 120
— der ref. evangl. Gemeine	— 9	+ 18	— 7

V. Bemerkungen.

1. Die Zahl der unehelich erzeugten Kinder hat nur um 4 abgenommen, und noch immer ist unter fünf Kindern ein uneheliches. Es würde diese Wahrnehmung auf einem zunehmenden Verfall der enthaltsamen Sittlichkeit in Breslau schließen lassen; doch zur Ehre unserer Jugend ist zu bedenken, dass eine nicht geringe Anzahl geschwängerter Frauenzimmer aus den kleinen Städten und vom Lande in die Hauptstadt sich eindrängt, theils um ihre Schande leichter verbergen zu können, theils aber auch des Erwerbes halber; denn, im hiesigen Gebärhause unentgeldlich enthunden, finden sie nur zu leicht einen einträglichen Ammendienst, während ihre eigenen Kinder, ihnen eine Last, meist verkommen, oder sie suchen dienstlos auf andere Weise etwas zu verdienen.

2. Getraut sind allerdings 41 Paare mehr; ob aber auch 41 glückliche Familien gebildet worden, muss Jeder in Frage stellen, welcher weiß, dass eine nicht geringe Anzahl von Brautpaaren aus solchen Personen besteht, welche schwerlich auch nur den nöthigsten Bedarf zur Bildung eines Hausstandes befriedigen können, ja die durch ihre Verheirathung ihren bisherigen Erwerb sich rauben. Dahin gehören die meisten Handwerksgesellen. Da der Meister nicht gern einen verheiratheten Gesellen in Arbeit nimmt, ja bei vielen Zünften, wo der Gesell beim Meister isst und wohnt, ihn verheirathet gar nicht nehmen kann: so bleibt dem unglücklichen Ehemanne nichts übrig, als zu tagelöhnern, oder, wenn er nicht mehr der Familie bittre Noth sehen kann oder will, in alle Welt zu gehen. Weib und Kinder bleiben, und verlangen von der Armenpflege die Nothdurft.

---

2) Vgl. B. 3. 1834 S. 72. 73.

3) Von je 100 ehelichen Kindern starben 53 (11 mehr als 1833), von eben so viel unehelichen 57 (9 mehr als 1833) in den ersten Lebensjahren.

3. In wiefern auf die erhöhte Sterblichkeit, namentlich der Kinder, die allerdings merkwürdige Witterung Einfluss gehabt, oder ob auch andere Ursachen dieselbe hervorgebracht, mögen Sachkundige entscheiden. Interessant bleibt wohl die Thatsache, dass, nachdem das Cholerajahr 1831 4128 sterben ließ, 1832 nur 3530, 1833 gar nur 2860 starben, die Zahl der Todten 1834 wiederum steigt. Joh.

Auflösung der Charade in Nr. 305 dieser Zeitung: Neujahrwunsch.

Inserate.

Bekanntmachung.

Für diejenigen geehrten Inserenten, welche mit der Expedition dieser Zeitung in Berechnung stehen, werden alle Rechnungen und Quittungen über Inserate von heute an mit dem Stempel: „E. v. Vaerst“ versehen sein. Diejenigen, mit welchen die Expedition nicht bisher in Berechnung stand, zahlen nach wie vor beim Abgeben der Inserate in der Expedition.

Breslau, den 30. Dezember 1834.

Die Redaktion dieser Zeitung.

Danksagung.

Daß der Herr Stadtrath Lehmann, Hr. Proviant-Amts-Rendant Waltsgott, Hr. Dr. med. Nagel, Hr. Dr. med. Weidner, Hr. Wundarzt Pätzold, Hr. Kaufm. Rembowsky, Hr. Liqueur-Fabrikant Hillmann, Hr. Kaufm. Bedau, Hr. Dr. Mattersdorf, Hr. Kaufm. J. Schulz, Hr. Kaufm. C. F. Krause, Hr. Kaufm. Wm. Neugebauer, Hr. Kaufm F. W. Grundmann, Hr. Apotheker Froböß, Hr. Stadtrath Julius Korn, Hr. Kreis-Justiz-Commissarius und Justitiarius Schaubert, Hr. Apotheker Reißmüller, Hr. Cantor Pohsner, Hr. Lieutenant v. Elstermann, Hr. Kaufm. Knie, Hr. Dr. Wilh. Freund, Hr. F. W. Hildebrandt, Hr. Kaufm. Emmerich, Hr. Destillateur-Aelteste Kudraß, Hr. Regierungs-Vice-Präsident v. Kottwitz, Hr. Justiz-Commissarius und Landschafts-Syndicus v. Keltsch, Hr. Ober-Landesgerichts-Deposital-Cassen-Rendant Wendroth, Herr Rector Morgenbesser, Hr. Kanonicus Ritter, Herr Prorector Hänel, Hr. Kaufm F. W. Neumann, Hr. Dr. Guttentag, Hr. Orgelbauer Müller jun., Hr. Zimmermeister Krause jun., Hr. Kaufmann Gölldner, Hr. Ober-Organist Köhler, verwittw. Frau Werner geb. Brecht, Hr. Oekonomie-Commissarius Otto, Hr. Regierungs-Secretair Sander, Hr. Stadtrath L. Salice, Hr. Kaufmann und Tabak Fabrikant F. A. Held, Hr. Landgerichtsrath Scholz, Hr. Regierungsrath und Professor Dr. Remer, Hr. Kaufmann und Stadtverordneten-Vorsteher Thun, Herr Hofzahnarzt Dr. Mangelsdorf, Hr Kaufmann P. J. Köster, Hr. Regiments-Arzt Dr. Cador, Hr. Lehrer Gnerlich, Hr. Kanzler Cogho, Hr. Dr. Remer jun., Hr. Kaufmann Stempel, Hr. Pfarrer Dr. Kux, verwittw. Frau Kretschmer-Aelteste Klose, Hr. Beleuchtungs-Inspector Weber, Hr. Kattun-Fabrikant Hanisch, Hr. Kaufmann Gerke, Hr. Medizinal-Assessor G. Gerlach, Hr. Kaufmann P. Kubitzky, Hr. Kämmerei-Kassirer Kraul, Herr Bau-Inspector Feller, Hr. Geheimer Medizinalrath Professor Dr. Wendt, Herr Sensal Wentzel, Herr Dr. W. Krauß, Hr. Kaufmann A. Hübner, Hr. Dr. Lobethal, Hr. Wundarzt Tschöke, Hr. Dr. der Philosophie C. M. Hahn, Hr. Kaufmann Ferdinand Scholz, Hr. Leihamts-Rendant Friede, Hr. Pastor Schepp, Herr Hof-Agent Saul, Hr. Medicinalrath Dr. Ebers, Hr. Generalmajor a. D. v. Glan, Herren Kaufleute Gebrüder Bergmann, Hr. Stadrath Pollacke, Hr. Wundarzt Weigert, Hr. Justizrath Wirth, Hr. Kaufmann S. G. Fiebig, Hr. Dr. Krocker, verwittw. Madam Thiem, Hr. Weinkaufmann Francke, Hr. Seifensieder-Aeltester Zimmer, Hr. Dr. der Philosophie Kletke, die Herren Kaufleute Gebrüder Liebich, der Handlungsdiener Hr. Hausius, die Handlung Schweitzer seel. Wittwe und Sohn; um sich der Neujahrs-Gratulationen durch Herumsendung von Visitenkarten zu entledigen, die Armen-Kasse mit einem Geschenk gütigst bedacht haben, ermangeln wir nicht, mit ergebenster Danksagung hierdurch anzuzeigen.

Breslau, den 31. Dezbr. 1834.

Die Armen-Direktion.

A. 6. I. 6. I. △ I.

Die erste Quartett-Aufführung des Breslauer Künstlervereins findet

Sonntag den 4. Januar Nachmittag um 3 Uhr im Saale der neuen Bürgerschule am Schweidnitzer Thor Statt.

1) Mozart, Quartett in G dur.

2) Mendelssohn, Quartett in Es dur.

3) Beethoven, Quartett in C moll, op. 18.

Subscriptionslisten liegen in der Musikalienhandlung des Herrn Cranz bis Sonnabend den 3ten zur Unterschrift aus. Einzelne Billets à 15 Sgr. sind ebendaselbst zu bekommen.

Verlobungs-Anzeige.

Die heut vollzogene Verlobung meiner jüngsten Tochter, Sophie, mit dem Königl. Lieutenant im 23sten Landwehr-Kavallerie-Regiment, Herrn von Paczinski-Tenczin zu Sternalitz, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Gr. Strelitz, den 1. Januar 1835.

Verwittwete Landräthin von Zawadzky, geborne von Garnier.

Als Verlobte empfehlen sich:
Sophie von Zawadzky.
Carl Adolph von Paczinski-Tenczin, Lieutenant im 23sten Landwehr-Kavallerie-Regiment.

Verlobungs-Anzeige.

Die gestern vollzogene Verlobung meiner Tochter Helene, mit dem Doctor med. Herrn Zwiklitz aus Cracau, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Pleß, den 28. Dezember 1834.

S. Skutsch.

Als Verlobte empfehlen sich:
Helene Skutsch.
Dr. Philipp Zwiklitz.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 1 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 2. Januar 1835.

Todes-Anzeige.

Nach vierzehnmonatlichen unaussprechlichen Leiden und Schmerzen entschlummerte am 18. Dez. in dem Blüthen-Alter von beinahe vierzehn Jahren unsere geliebte jüngste Tochter Lina sanft und still zum bessern Leben. Mit wundem Herzen zeigen wir diesen herben Verlust allen unsern entfernten lieben Verwandten und Freunden an, und bitten um ihre stille Theilnahme.

Schmiedeberg, den 20. Dezember 1834.

Car Friedrich Stetter.
Charlotte Stetter geb. Lehmann.

Des höchsten Vaters Segen, des Herzens Frieden, des Glaubens Trost, des frommen Wirkens edle Früchte, erfleht von Oben allen ihm wohlwollenden und ihm befreundeten Herzen für den neuen Zeitabschnitt

der Senior Gerhard.

So eben ist erschienen und im Verlags-Comptoir, Katharinen-Straße Nr. 19 (erste Etage) zu haben:

Prosit Neujahr, Breslau!
Pfennig-Taschenbuch für 1835
br. Preis: Dreißig Pfennige (2 Gr.)

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, dass er eine

Buch- Musikalien- und Kunsthandlung

in Verbindung mit einem

Musikalien - Leih - Institut

auf hiesigem Platze eröffnet hat.

Auf den Grund fünfzehnjähriger Erfahrungen in diesen Geschäftszweigen, gestützt auf mehr als hinreichende Fonds und im glücklichen Besitz ehrenvollen Vertrauens von Seiten hochachtbarer in- und auswärtiger Handlungen, darf er wohl mit nicht geringer Zuversicht die erfreuliche Hoffnung hegen, allen schätzbaren Aufträgen, welche in das oben bezeichnete Bereich eingreifen, auf das Vollkommenste genügen zu können, und zwar um so mehr, als ihm das käuflich erworbene Lager der ehemaligen C. G. Försterschen Buch- und Musikalienhandlung ganz besondere Vortheile bieten lässt, zu deren gefälliger Benützung er hiermit auf das ergebenste einzuladen, sich erlaubt.

Carl Weinhold,

Albrechtsstrasse No. 53, im ersten Viertel vom Ringe.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14, ist zu haben: Busch's Geburtskunde. 1833. g. neu. 2⅔ Rtlr. Hildebrand's Anatomie v. Weber. 4 Thle. 1833. g. neu. 6 Rtlr. Bierkowski's anatomische Tafeln in 20 ill. Blättern. Roy. Fol. u. Erklär. in deutsch u. lateinisch. 1825. Ldpr. 8 Rtlr. g. neu. f. 3 Rtlr. Chelins Chirurgie. 4 Thle. 1831. f. 3 Rtlr. Stark's Anleit. zum chirurg. Verband, mit 48 Kpfrtaf. 1832. f. 2 Rtlr. Haase's chron. Krankheiten. 4 Thle. g. neu. 4 Rtlr. P. Frank, deutsch v. Sobernheim. 10 Bde. 1834. f. 5 Rtlr. Richards mediz. Botanik mit Zusätzen v. Kunze. 2 Thle. 1826. Lpr. 5⅓ Rtlr. g. neu. 2⅔ Rtlr. Eros, od Wörterbuch üb. die Physiologie. 2 Thle. 1823. A—Z. f. 2 Rtlr. Wichmanns Diagnostik. 3 Thle. 1 Rtlr. Henke's gerichtliche Medizin. 1 Rtlr. Isis, v. Oken, vorzüglich für Naturgesch. vergleichende Anatomie u. Physiologie. 11 Jahrgänge, vollständ. mit allen Kpfrn. Lpr. 88 Rtlr. f. 13 Rtlr. Ein silbernes chirurg. Besteck, billig.

Beim Antiquar C. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28

Preuß. Gesetzsammlung

1810 bis 1832 ganz neu f. 8⅚ Rthlr., dieselbe bis 1831 g. neu noch für 8 Rthlr., außerdem einzelne Jahrgänge à 15 Sgr., die Breslauer Amtsblätter 1810 bis 1832 ult. October, sauber gehalten f. 8⅓ Rthl. ohne alle Defecte.

Edictales.

Das von dem Freigärtner Sygulla auf seine Possession in Bischdorff, in Höhe 390 Rthlr. für den Johann Miska ausgestellte, unterm 10. März 1822 ausgefertigte Hypotheken-Instrument, wovon gemäß Ausfertigung vom 5. August 1831, 200 Rthlr. mit der Priorität abcedirt sind, ist dem Miska verloren gegangen.

Alle Inhaber, deren Erben, Cessionairen, oder wer sonst Anspruch hat, wird vorgeladen

den 9. April 1835

sich hier zu melden, und seinen Anspruch geltend zu machen, widrigenfalls er damit präcludirt, und dem Miska ein gleiches Instrument mit voller Gültigkeit zum freien Eigenthum ertheilt werden wird.

Rosenberg, den 20. Dezember 1834.

Gerichts-Amt Bischdorf.

Der Müllergesell Carl Hanke, und die Corrigendin Johanne Eleonore Reich wegen Paßverfälschung zur Untersuchung gezogen, sind am 26. Dezember 1834 gegen 6 Uhr Abends aus dem Kreislazareth mittelst gewaltsamen Ausbruchs entsprungen. Sämmtliche resp. Civil- und Militär-Behörden werden hiermit dienstlichst ersucht, den rc. Hanke und die rc. Reich im Betretungsfalle arretiren, und an uns gegen sofortige Erstattung der Verhafts- und Transportkosten abliefern zu lassen.

Trebnitz, den 29. Dezember 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Schütz.

Signalement des Müllergesellen Johann Aug. Hanke.

Geburtsort: Nieder Gläsersdorf Lübner Kreises; Gewöhnlicher Aufenthalt: unbestimmt; Religion: evangelisch; Stand: Müllergesell: Alter: 27 Jahr; Größe: 5 Fuß 3 Zoll; Haare: blond; Stirn: bedeckt; Augenbraunen: blond; Augen: grau; Nase, Mund: gewöhnlich; Bart: blond; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Gesichtsbildung: länglich; Statur: gedrungen; Sprache deutsch; Besondere Kennzeichen: ist mit der Krätze behaftet. Bekleidet war derselbe: mit einem grautuchenen Oberrock, einem paar schwarzgrauen Tuchhosen, einem paar schwarzledernen Halbstiefeln und einer Tuchmütze, an welcher die Farbe verschossen war.

Signalement der Corrigendin Johanna Reich.

Geburtsort: Liegnitz; Gewöhnlicher Aufenthalt: unbestimmt; Religion: evangelisch; Alter: 29 Jahr; Größe. ohngefähr fünf Fuß; Haare: schwarz bräunlich; Stirn: frei; Augenbraunen: dunkel; Nase Mund: gewöhnlich; Kinn: rund; Statur: schlank; Sprache: deutsch; Besondere Kennzeichen: etwas pockennarbig, und zur Zeit mit der Krätze behaftet. Bekleidet war dieselbe: mit einem weißgrundigen, gelb und blau geschmitzten Oberrock, einer leinwandenen roth gestreiften Schürze, und einer weißen Haube, auf der sich eine rothe Masche befindet.

Auktion.

Am 6. Januar k. J. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, sollen im Auctionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstraße, verschiedene Effeten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 31. December 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auctions-Anzeige.

Dienstag als den 6. Januar Vormittags von 9 bis 12 Uhr, so wie Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und folgende Tage, wird von Unterzeichnetem in der Galanterie-Waaren-Handlung D. Münch, am Ringe Nr. 51, im halben Mond, wegen Aufhebung des Geschäfts, sämmtliche noch auf dem Lager habende Gegenstände, als alle Arten Galanterie-Waaren, Gold, Silber und Lampen, so wie überhaupt verschiedene zur Wirthschaft brauchbare Sachen, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, wozu Kauflustige hiermit ergebenst eingeladen werden.

Saul,
vereideter Auctions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Auf den 12. Januar 1835 Mittags um 1 Uhr und die folgenden Tage werden in dem auf der Oppelnschen Gasse sub Nro. 102 gelegenen Hause die Tuchscheerer Rehmschen Nachlaß-Sachen, bestehend, in Uhren, Betten, Wäsche, Kleidern, Hausrath, Gewehren, Tuchscheeren, Tuchrahmen und einem Wachthaus, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofort zu leistende baare Zahlung versteigert, und Kauflustige dazu eingeladen.

Brieg, den 6. December 1834.

Seiffert,
Auktions-Commissarius.

Besten Holländ. und Schweitzer Käse, fetten geräuch. Rheinlachs, schöne Speck-Bücklinge und Hamburger Rauchfleisch,
empfing so eben:

Carl Wysianowski,
Ohlauer Straße im Rautenkranz.

Die erwarteten Pariser Blumen-Diadems und Guirlanden empfing so eben

Pauline Meyer geb. Philippsohn.

Frische Colchest. Austern
empfing **Carl Wysianowski,**
Ohlauer Straße im Rautenkranz.

Varinas-Canaster in Rollen,
ganz alt und wurmstichig, von ausgezeichnetem Geruch, empfiehlt als etwas Vorzügliches, und verkauft solchen in Rollen wie einzeln billigst:

Carl Wysianowski,
Ohlauer Straße im Rautenkranz.

Einige gut gehaltene Schränke mit Glasthüren stehen zum billigen Verkauf in der Galanterie-Waaren-Handlung D. Münch, am Ringe Nr. 51 im halben Mond.

Das in Leobschütz auf der Laubenstraße, den Justitiarius Schulzschen Erben gehörige Wohn- und Schankhaus, bestehend in sechs geräumigen Stuben, Alkoven, Gewölben, Kellern, Stallungen nebst Hintergebäude rc., ist aus freier Hand billig zu verkaufen. — Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst portofrei an die verwittwete Frau Justitiarius Schulz daselbst wenden, um die nöthigen Bedingungen zu erfahren.

Eine graue Papagay-Henne (braucht nicht sprechen zu können) wird zu kaufen gesucht unter der Adresse L. M. in der Zeitungs-Expedition Albrechts-Straße Nr. 5. abzugeben.

Stammschäferei zu Frauenhain bei Schweidnitz und veredelte Schäferei zu Schwentnig bei Jordansmühl.

Zu Frauenhain sind schöne wollreiche Stähre, und 100 Muttern, letztere nach der Schur abzuholen, zu verkaufen; zu Schwentnig 300 Muttern, wovon 200 auf Verlangen sogleich gewährt werden können.

Schwentnig, bei Jordansmühl, den 22. Dez. 1834.
Graf Zedlitz-Trützschler.

Im vorigen Frühjahr konnte wegen zu später Anmeldung an mehrere der respektiven Herrn Gutsbesitzer nicht die gewünschte Anzahl lebender Fasanen zum Aussetzen und Fasanen-Eier verabfolgt werden. Um dem vorzubeugen bitte ich die Bestellungen franco bis ultimo Januar mit genauer Angabe des Bedarfs an Hennen, Hähnen und Fasanen-Eier einzusenden, und mit Pünktlichkeit soll für den Bedarf zum Frühjahr gesorgt und die Zeit zur Abholung bestimmt werden.

Wollen Wildhändler wegen Lieferungen von Fasanen kontrahiren, wobei sie die Zeit der Absendung in einzelnen Transporten bestimmen können, so sehe ich den Anträgen franco entgegen.

Herrschaft Schloß Ottmachau, den 15. Dezbr. 1834.
Der General-Bevollmächtigte
Hauptmann v. Grabowski.

Eine 6jährige tragende braune, englisirte Stute, steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen, Altbüßer Straße Nr. 11.

Ein zweispänniger Schlitten nebst Schellen-Geläute auf zwei Pferde, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen, Sand-Straße im Fellerschen Hause Nr. 12 beim Herrn Kaufmann Hoppe.

Eine Apotheke

in Niederschlesien oder der preuß. Ober-Lausitz wird bald zu kaufen verlangt.

Commiss.-Comptoir v. F. W. Nickolmann,
Schweidnitzerstr. Nr. 54.

Allen hohen Gönnern, Verwandten und Freunden, wünscht beim Antritt des neuen Jahres, von Herzen alles Gute, und erlaubt sich zu fernerem geneigtem Wohlwollen und Andenken, sowohl angelegentlichst als auch ganz ergebenst zu empfehlen.

Freiburg, den 1. Januar 1835.
Dr. Heidrich,
pract. Arzt, Operateur und Geburtshelfer.

Zum Jahreswechsel empfehlen sich:
der Zahnarzt Linderer nebst Frau.

Pharmaceuten, Hauslehrer und Handlungs-Commis empfiehlt zu Term. Ostern das
Commiss.-Comptoir von F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer Straße Nr. 54.

Ein Conditor-Gehülfe wird gesucht. Das Nähere zu erfahren Reusche-Straße Nr. 23. im Gewölbe.

Meine Wohnung ist jetzt Blücherplatz Nr. 1 zweite Etage.
Henry London,
Lehrer der englischen Sprache.

In meiner Pensionsanstalt sind für Schüler, welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, einige Stellen offen. Nähere Auskunft giebt in Breslau der Goldarbeiter Herr Günther, Riemerzeile Nr. 11.

Oels, den 1sten Januar 1835.
Dr. Kampmann, Gymnasiallehrer.

Allen meinen hochverehrten Gönnern und Freunden, so wie auch den geehrten Eltern und Vormündern meiner Zöglinge und Schülerinnen Gottes Segen im reichsten Maße zum Beginne des neuen Jahres von Herzen wünschend, verfehle ich nicht, für das mir, meinen Kindern und der Anstalt in dem verflossenen Jahre geschenkte gütige Wohlwollen und Vertrauen innigst zu danken, und um die Fortdauer desselben ergebenst zu bitten.

Friederike Latzel,
Vorsteherin einer Töchterschule und Pensions-Anstalt.

Fracht-Güter nach allen Gegenden werden von mir zur Versendung in Spedition genommen, unter meiner Garantie für die richtige Ablieferung in kürzester Zeit. — Das Frachtlohn wird möglichst niedrig gestellt. —

C. F. G. Kärger,
Königl. Frachten-Entrepreneur, Reusche Straße Nr. 45 im rothen Hause.

Berliner Liquer-Fabrik Messergasse Nr. 20. in Breslau, empfiehlt von mehreren Sorten Liquers zu höchst billigen Preisen.

Auf der Messergasse Nr. 20. steht zum Verkauf 2 Braubütten mit Ketten und Brau-Trog.

Gute Gelegenheit den 3ten und 4ten Januar 1835 nach Berlin, ist zu erfragen Nr. 26 Reusche Straße.

Unterzeichnete bitten ein hochzuverehrendes Publikum um ferneren, geneigten Zuspruch, dessen sich bisher der verstorbene Musiklehrer Friedrich im Weiß'schen Kaffeehause erfreute und zeigen zugleich an, daß täglich zum Empfange der Gäste der kleine Saal beheizt ist.

Die Wittwe des Musiklehrers Friedrich
nebst ihrer Schwester.

Zu vermiethen.

Auf der Reuschen Straße in der goldenen Rose ist mit Term. Ostern der erste Stock zu vermiethen und das Nähere daselbst bei der Eigenthümerin zu erfragen.

Handlungs-Gelegenheit.

Mäntler-Straße Nr. 16. in dem neu erbauten Hause ist eine Detail-Handlungs-Gelegenheit nebst kleinem Comptoir, Keller und Remise zu vermiethen.

Der Eigenthümer.

Zu vermiethen.

Zu vermiethen und künftige Ostern zu beziehen, ist ein Quartier im ersten Stock, Schweidnitzer Straße Nr. 30.

Zu vermiethen

und kommende Ostern zu beziehen ist ein Gewölbe nebst Beigelaß, Schweidnitzer Straße Nr. 30.

Angekommene Fremde.

Den 31 December. Gold. Zepter: Hr. Russ. General Major v. Czertkow a. Wien. — Blaue Hirsch. Hr. Lieutenant von

Tippelskirch a. Zduny. — Rautenkranz: Hr. Baron v. Dalwig a. Dombrowa. — Hr. Gutsbes. Fontanes a. Leonhardwitz. — Weiße Adler: Hr. Gutsbes. v. Lipinski a. Jenschdorf Hr. Rittmstr. v. Busse a. Glogau. — Geld. Baum: Hr. Partikulier Pringsheim a. Guttentag. — Fr. v. Borowska aus Unter-Schreibensdorf. — Deutsche Haus: Hr. Apotheker Crusen a. Münsterberg. — Hr. Lieutenant v. Paczinski und Tenczin a. Sternalitz. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Lina aus Frankfurth a. M. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Epstein a. Warschau. — Hr. Kaufm. Levy a. Warschau. — Gold. Krone: Hr. Gutsbes. Pohl a Gr. Mohnau. —

Privat-Logis: Fischergaße No. 13: Hr. Referendarius Damke a. Fraustadt. — Hummerey No. 3: Hr. Lieutenant Schmidt a. Zobten. — Hr. Gutsbes. Schmidt a. Zobten. — Tauenzienstraße No. 31: Hr. Gutsbesitzer Heymann a. Gallowitz. — Neuschestraße No. 65: Hr. Inspekt. Hering a. Liegnitz. —

Den 1. Januar. Weiße Adler: Hr. Oberst und Brigadier Baron v. Grävenitz a. Lüben. — Rautenkranz: Hr. Advokat B einski a. Ostrowo. — Hr. Gutsbes. Werner a. Trebnitz. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufm. Cohn a. Rosenberg. — Herr Lehrer Pathe a. Kanth. — Drei Berge: Fr. Fürstin von Hohenlohe-Langenburg a. Langenburg. — Fr. Gräfin v. Reichenbach. a. Weißstein. — Gold. Zepter: Fr. Gutsbes. v. Walewska a. Wola-Wienzowa. — Hr. Gutsbes. v. Walewski aus Olszyn. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Sachs a. Jauer. — Pokoihoff: Hr. Kunsthändler Fietta a. Kalisch. —

Privat Logis: Schweidnitzerstraße No. 50: Hr. Wirthschafts-Inspek. Otto a. Ober-Arnsdorf.

31. Db.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27 10, 50	+ 0, 6	— 1, 6	— 1, 8	SO. 1°	übrzgu.
2 U. N.	27 10, 36	+ 1, 2	2, 0	+ 1, 0	S. 5	übrzgn.

Nachtkühle — 3, 8 (Thermometer) Oder + 0, 0

1. Jnr.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 9, 19	+ 2, 2	+ 3, 4	+ 2, 7	S. 29°	öckGw.
2 U. N.	27″ 9, 41	+ 2, 8	+ 3, 9	+ 3, 7	SW. 14°	übrzgn.

Nachtkühle — 1, 5 (Thermometer) Oder + 0, 0.

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 31. December 1834.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	$140\frac{2}{3}$
Hamburg in Banco . . .	à Vista	—	$151\frac{7}{8}$
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	151
London für 1 Pf. Sterl. .	3 Mon.	—	$6.\ 24\frac{2}{3}$
Paris für 300 Fr. . , .	2 Mon.	$80\frac{11}{12}$	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	$103\frac{1}{3}$	—
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{1}{4}$	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin	à Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Ditto	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		$95\frac{1}{2}$	—
Kaiserl. Ducaten		$95\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{3}$	—
Poln. Courant		—	$102\frac{2}{3}$
Wiener Einl.-Scheine		$42\frac{1}{4}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$99\frac{7}{8}$	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	—	$60\frac{11}{12}$
Breslauer Stadt-Obligationen . .	$4\frac{1}{6}$	$104\frac{3}{4}$	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . . .	$4\frac{1}{2}$	91	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe .	4	$102\frac{2}{3}$	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr. .	4	$106\frac{1}{2}$	106
Ditto ditto — 500 —	4	$106\frac{5}{6}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto.	—	5	—

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum.	Weizen, weißer.			Weizen, gelber.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Vom	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Liegnitz	19. Decmbr.	—	—	—	1	19	4	1	4	8	1	3	8	—	25	4
Neisse	27. "	1	17	—	1	14	—	1	13	—	1	5	—	—	27	—
Jauer	27. "	1	25	—	1	15	—	1	5	—	1	3	—	—	26	—
Goldberg	13. "	2	4	—	1	20	—	1	6	—	1	2	—	—	25	—
Striegau	15. "	1	25	—	1	17	—	1	7	—	1	2	—	—	27	—
Bunzlau	1. "	2	1	3	1	22	6	1	6	3	1	1	3	—	22	6
Löwenberg . . .	1. "	2	—	—	1	24	—	1	8	—	1	1	—	—	23	—

Getreide-Preise.

Breslau, den 31. Dezember 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 17 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 16 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. 10 Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 9 Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.

Hierbei ein Extra-Blatt, den Auszug der im vierten Quartale erwähnten vorzüglichsten Ereignisse betreffend.

Extra-Blatt zu Nr. 1 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 2. Januar 1835.

Auszug

der im vierten Quartale dieser Zeitung erwähnten vorzüglichen Ereignisse in allen Ländern wie die Reihenfolge der Nachrichten eintraf.

Inland.

Oktoberzeitungen. — Am 27. Septbr. trifft Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland aus Petersburg in Berlin ein. — Neu chaussirte Straßen von Erfurt und Langensalza, so wie Schnellposten nach Baiern. — Die Gesetzsammlung bringt den Staatsvertrag wegen der Coburg-Gothaischen Abretung des Fürstenthum Lichtenberg an Preußen, sowie das Königl. Besitznahme-Patent, zur öffentlichen Kenntniß. — Am 22. Septbr. Oberpräs. v. Bodelschwing als Kommissar in St. Wendel. — Prinzessin Elisa Radziwill Durchl. stirbt am 27. Septbr. zu Freienrode. — Der landwirthschaftliche Verein der Eifel erhält landesherrliche Bestätigung. — Starke Sterblichkeit in Berlin. — Modificirung des Weinsteuergesetzes vom 25. Septbr. 1820. — Im Oktbr. neue Posten im Einverständniß mit Hannover eingerichtet. — Portofreiheit für die Anfragen und Berichte der Schiedsmänner. — Neue Vernichtung von eingelösten Staatsschuld-Effekten im Betrage von 19,713,845 Rthlr. — Versammlung von Deputirten der Provinzial-Kunstvereine zu Berlin. — General-Versammlung des deutsch-amerikan. Bergwerk-Vereins zu Elberfeld. — Brände in Goldapp und Wehlau. —

November-Zeitungen. — Vom 1. Oktbr. an ressortirt die Entscheidung der Revisionssachen und Wichtigkeitsbeschwerden aus dem Großherzogth. Posen, vom Geheimen Ober-Tribunal zu Berlin; das Posener Ober Appel.-Gericht bearbeitet die Civil- und Strafsachen 2te Instanz. — Inauguration des neuen Halleschen Univ.-Gebäudes, 31. Okt. — Im Novbr. (2ten) Tod des Finanzministers Maaßen. — Das Dampfschiff Dronning Maria, durch den Stettiner-Kopenhagener Dampfschiffahrts-Verein angekauft, kommt in Stettin an. — Streitigkeiten der Kölnischen Rheder mit den Holländ. Schiffern. — Aus den ostpr. Remontodepots 2302 Pferde für den Königl. Heeresdienst gezogen. — Königl. Kabinets-Ordre, daß der Reziprocität wegen) den französ. Consuln in preußischen Landen diesseitig das Exequatur genommen werden könne, ohne vorgängige Rücksprache mit der französ. Regierung. — Sehr schwache Rheinschifffahrt wegen Wassermangel. — Ankunft S. M. des Kaisers von Rußland und Se. K. H. des Großfürsten Thronfolgers, in Berlin, 13 Nov. — Im Posenschen die Sonntagsschulen häufig von Erwachsenen besucht, die zur Zeit des Großherzogthums Warschau und der polnischen Selbstverwaltung in tiefster Unwissenheit groß geworden. — Aachener Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit, durch eine patriotische Dotation der Feuerversicherungs-Gesellschaft aus ihren Ueberschüssen entstanden, führt Prämienkassen ein. — S. M. der Kaiser von Rußland verläßt Berlin, 25. Novbr.

Dezember-Zeitungen. — Im November (28.) Abreise J. M. der Kaiserin von Rußland mit JJ. KK. HH. dem Großfürsten Thronfolger und der Großfürstin Maria, von Berlin nach Petersburg. — Eröffnung des Landgerichts zu Elberfeld. — Verordnung der Breslauer Kön. Regierung wider das Einschleichen fremder Israeliten. — Die Neu-Vorpommersche Provinzialschuld der Hauptverwaltung der Staatsschulden, sammt allen Fonds, überwiesen. — Im Dezember (am 6.) Tod des Generals v. Lützow zu Berlin. — Bekanntmachung, daß keine weitere Verloosung von Partial-Obligationen aus der Rothschildschen Anleihe von 1822 stattfinden solle, indem der Rest schon eingezogen und außer Umlauf gesetzt. — Operationen der westphälischen Provinzial-Hülfskasse. — Vorbereitungen zu einem Schritte wegen Reklamation der Düsseldorfer Gemäldegallerie gegen Baiern. — Erderschütterung in Koblenz und Umgegend.

Deutschland.

(Oktoberzeitungen). — Im September beschließt der Bundestag, den deutschen Studirenden den Besuch der Berner Univers. zu verbieten. — Die Auswanderungen nach Nordamerika dauern fort. — Schluß der Versammlung der Naturforscher zu Stuttgart. — Brände im Oktober in vielen deutschen Städten. — Günstige Weinlesen. — Fortgesetzte Unterhandlungen Badens, Nassaus, Frankfurts, wegen des Beitritts zum preußisch-deutschen Zollverbande. — Zurückweisung durch den Bundestag, der engl. und französ. Reklamationen gegen das Unterordnen des Frankfurter Linien-Militärs unter das Bundes-Staatskommando. — Die deutschen Staaten verbieten ihren Unterthanen das Studiren in Bern. — Feier des 18. Oktober in einigen Staaten. —

November-Zeitungen. — Im Oktbr. gehen viele Schiffe in den deutschen Meeren bei den heftigen Stürmen unter oder stranden. — Grundsteinlegung zur deutschen Buchhändlerbörse in Leipzig, 26. Oktbr. — Auf heimliche Aufforderungen aus dem Bernischen ziehen deutsche Gesellen durch das Elsaß dorthin. — Der Gouverneur der Bundesfestung Mainz, S. K. H. Prinz Wilhelm von Preußen, besucht dieselbe; Festungskommandant östr. Gen. Pi et. — Brände in vielen Städten. — Ankündigungen eines deutschen Handelskongresses durch das Gerücht. — Im Novbr. lassen sich aus den Hauptstädten einzelne Diskussionen über den Anschluß an den großen Zollverband vernehmen. — Publikation des am 30. Oktbr. gefaßten Bundesbeschlusses wegen der Schiedsgerichte zwischen Fürsten und Ständen. — Der Buchhändler-Comité übergiebt dem sächs. Kommissar v. Langen den Entwurf zum Regulativ für den deutschen Buchhandel. — Genehmigung der Wiener Beschlüsse durch den Bund, in der Versammlung v. 30. Okt. — Hessen-Darmstadt schließt sich

an die Unterhandlungen zwischen Baden, Nassau, Frankfurt wegen des Beitritts zum Zollverbande.

Dezember-Zeitungen. — Im November sendet Frankfurt Abgeordnete nach Berlin wegen des Zollvereines, die aber in Leipzig liegen bleiben, und im Dezember durch andre ersetzt werden. — Der Bundestag verbietet die Aktenversendung in Kriminalsachen an Universitäten und Schöppenstühle. — Die Juli- wie die November-Sitzungen der Rheinschifffahrts-Kommission zu Mainz ohne Resultate. — Censur-Verordnungen des Bundes. — Die Nachrichten über politische Verhaftungen und über dergleichen Untersuchungen vor dem Urtel, den Zeitungen untersagt, ein Resultat dieser Maßregeln deutlicher gewinnen zu lassen. — Es soll in Erwägung gezogen werden, ob gemeinsame Schritte für den Buchhandel zu thun seien.

Baden. (Oktoberzeitungen.) Anklagezustand gegen Freiburger kathol. Professoren durch den Bischof verhängt.

November-Zeitungen. — Die Anmuthungen des römischen Hofes wegen Amovirung theologischer Professoren, von der Freiburger Univers. werden zurückgewiesen.

Dezember-Zeitungen. — Der Anschluß an den Zollverein zum 1. Januar wahrscheinlich.

Baiern. (Oktoberzeitungen) Im September erhält Speyer die Erlaubniß zur Errichtung eines Friehafens. — Details über den projektirten Kanal zwischen Main und Donau. — Absendung und erneute Werbung von Freiwilligen für Griechenland. — Reise des Königs nach Italien. — Im Oktober die jährl. Feste in München. — Erlanger Professuren vollständig wiederbesetzt. — Neue Aufmunterung zum Eintreten in griech. Heeresdienst. — Probe-Manöuvres der Artillerie in den Bergen. — Griechische Werbestation zu Lindau. — Arbeiten am Walhalla. — Todtenfeier für Don Pedro. — Grundstein der Festung zu Germersheim gelegt, zur Feier des 18. Okt. — Der Papst verweiset die Brautleute ungleicher Konfession an die evangel. Trauung, sobald nicht die Erziehung der Kinder im Katholicismus versprochen wird.

November-Zeitungen. — Im Oktober Unterhandlungen des portug. Ritters Bayardo mit dem Herzoge v. Leuchtenberg. — Baierische Knaben aus angesehenen Familien werden von ihren Eltern nach Freiburg im Uechtlande (Schweiz) in die Jesuiten-Erziehung geschickt. — Im Novbr. mehrere Knaben- und Mädchenschulen unter Aufsicht der Klöster gestellt.

Dezember-Zeitungen. — Im November Berathungen des Freih. v. Pechmann mit den Kreisbauräthen wegen des Kanals zwischen Rhein und Donau. — Die Frequenz der Münchner Universität nimmt ab. — Absendung von Angeworbenen nach Griechenland. — Erhöhung der Extrapost-Taxe. — Stetes Sinken des Häuserwerthes in München. — Im Dezember die Benennung: evangelische Kirche, verboten, und der Name: protestantische Kirche, geboten. — Die Werbungen für Griechenland haben nicht den gewünschten Erfolg. — Fortdauernde Brände.

Bremen. (Oktoberzeitungen.) Im Septbr. zeigt sich zuerst die Cholera.

Hannover. (Oktoberzeitungen.) Der frühere hohe Zoll gegen Braunschweig tritt wieder vom 1. Okt. an in Kraft. — Anleihe von 240,000 Rthlr. beschlossen. — Aufnahme des Bodens zu der Eisenbahn zwischen Hannover und Hamburg durch engl. Ingenieurs.

November-Zeitungen. — Zollvereinigungsvertrag mit Braunschweig.

Hessen-Darmstadt. (Oktoberzeitungen.) Anleihe bei Rothschild von über 2 Mill. Gulden zur Zusammenziehung der Passiven des Großherzogs. — Schwierigkeiten der Stände gegen alle Artikel des debattirten Budget. — Anträge der 2ten Kammer gegen die Censur.

November-Zeitungen. — Bei Verhandlungen der 2ten Kammer über die Selbstständigkeit der Richter nennt der Deputirte v. Gagern die Großherzogl. Commissarien eine Partei, die Kammer verweiset ihm dies nicht, daher löset die Reg. die Versammlung auf, 25. Oktb., und verfügt die Anordnung neuer Wahlen.

Hessen-Kassel. (Oktbrzeitungen.) Im Septbr. protestirt D. Schreiber gegen die ständische Beschlußnahme wegen der Entschädigungsart der westphäl. Domainenkäufer. — Die Stände einigen sich mit der Regierung über verschiedene Differenzpunkte. — Sie weigern sich, das Rekrutirungsgesetz zu revidiren, thun es jedoch nach erhaltenem Verweise im Oktober. — Publikation des Finanzgesetzes bis 1836.

November-Zeitungen. — Im Oktbr. protestiren die Standesherren gegen die neu. Städte- u. Gemeindeordnung, die Regierung unterhandelt mit ihnen. — Im November stirbt der Landgraf zu Hessen-Rothenburg zu Zembowitz in Schlesien und hinterläßt eine reiche Erbschaft.

Dezember-Zeitungen. — Verschiedene Ansprüche an die Rothenburgsche Erbschaft. — Publication der Gemeinde-Ordnung für Kurhessen. — Das Gesetz wegen vorgängiger Entschädigung für die staatliche Anspruchnahme des Privateigenthums.

Sachsen. (Oktoberzeitungen.) Im Septbr. berathet die erste Kammer das Budget, die Reg. nimmt den Gesetzentwurf wegen der gelehrten Schulen zurück. — Im Oktbr. Berichte des Eisenbahn-Comitees zu Leipzig fortgesetzt. — Herr List in Leipzig erhält das Exequatur als nordamerik. Konsul. — Die Reg. nimmt auch den Gewerbegesetz-Entwurf zurück.

November-Zeitungen. — Im Oktbr. (30ste) Schluß des Landtages — Ständische Wahlen für den Staatsgerichtshof Landesherrlich bestätigt. — Im November Publikation der statistischen Sätze bei der Entschädigung für Befreiung von Real-Lasten. — Starke Fallissements in Leipzig wegen Wolle.

Dezember-Zeitungen. — Zunahme der Ablösungen und Gemeinheits-Theilungen. — Das Gesetz wegen Gewerbe- und Personalsteuer soll den 1. Januar in Wirksamkeit treten.

Schleswig-Hollstein. (Oktoberzeitungen.) Die neue Provinzial-Regierung tritt mit dem 1. Okt. in Wirksamkeit. — Abgeordneten-Wahlen.

Würtemberg. (Oktober-Zeitungen.) Im Sept. mit der griech. Reg. Abzug und Nachsteuer wechselseitig aufgehoben. — Landwirthschaftliches Fest zu Kannstadt. — Im Oktober. Die Staatskassen zur Annahme preußischer Thaler autorisirt. — Im Oktober Denkmünze auf den Handelsverein.

Oestreich.

Oktoberzeitungen. — Im Septbr. reiset der Kai-

ser von Brün nach Olmütz und dorthin zurück. — Brand der Stadt Hof. — Günstige Weinlesen. — Operationen des Tilgungsfonds. — Brand in Oedenburg. — Kränklichkeit des Kaisers. — Wassermangel in vielen Gegenden. Siebenbürgen sendet eine beschwerdeführende Deputation an den Kaiser. — Installation des F. Esterhazy als Obergespann des Oedenburger Komitats. — Im Oktober. Jubelfeier des Fürsten Metternich wegen Uebernahme des auswärtigen Ministeriums vor 25 Jahren. — Er übernimmt das Protektorat für das österr. Lloyd zu Triest. — Der Kaiser trifft wieder in Wien ein. (10. Okt.) — Ungarische reiche Weinlese. — Unterbrechung des Siebenbürgischen Landtages. — Postulaten-Landtag in Prag wird herkömmlich abgehalten.

November-Zeitungen. — Im Oktober. Postulaten-Landtag zu Grätz in Steiermark. — Erdstöße in Lemberg. — Brände in Gallizien. — Landtag für Mähren zu Brünn, für Illyrien zu Laibach. — Neue Redaktion des ungarischen Urbariums, Vorbereitung des Gesetzes zur Regulirung der Donau bei den ungar. Ständen. — Brand im Mark fl. Watsch. — In Ungarn Erdbeben. Postulaten-Landtag für Galizien zu Lemberg. — Im November. Beginn der Dampfschifffahrten zwischen Triest und der Levante. — Die Triester Schiffahrt sehr lebhaft. — Viele Veränderungen in Besetzung hoher Staats- und Hofämter. — Berg- und Münzwesen erhält ein abgesonderte Verwaltung, da es bisher zur allgemeinen Hofkammer gehörte. — Drittehalb hundert ungarische Landtags-Sitzungen haben noch zu keinen Resultaten geführt. — Taback- und Stempelverkauf in Pacht gegeben.

Dezember-Zeitungen. — Im Novbr. die Präsidentenstelle des Siebenbürg. Landtags dem gewählten Noptsa von Felsö Szilvás bestätigt. — Erzbischof Luschin von Lemberg zum Primas von Galizien und Lodomerien ernannt. — Wiederbeginn des Siebenbürgischen Landtages. — Graf Ugarte Gouverneur von Mähren und östr. Schlesien. — Die Rektifikation des Donaustromes bei Alt-Moldawa sehr ernstlich betrieben.

Rußland.

Oktoberzeitungen. — Vom Septbr. Beschreibung der Alexandersäule. — Starke Bauten in Warschau. — Der Kaiser reiset ins Innere des Reiches. — Ankunft S. M. in Moskau 19. Sept. — Protestation des Emigranten Grafen Ad. Gurowski in deutschen Blättern gegen die Träume seiner Genossen von einem selbstständigen Polen. — Im Oktober russische Revü bei Warschau. — Regelmäßige Verlosung der poln. Pfandbriefe. — Weiterreise des Kaisers im Inneren Rußland. — Uebersicht des Zustandes der Kreditanstalten. — Galacz zum Freihafen erklärt. — Schlechte Ernten. — Strafänderungen gegen 24 Polen, Erlassung gegen einen Polen, Verbannung bei Todesstrafe gegen 249 Abwesende. —

November-Zeitungen. — Im Oktober beschließt die Regierung den Dnieper bei Kherson austiefen zu lassen. — Gleichmäßigere Vertheilung drr Grundsteuer durch Erhöhung derselben in einigen Gouvernements. — Stipulationen zwischen Oestreich, Rußland, Frankreich wegen des Orients, durch den Grafen Pozzo di Borgo vermittelt. — Im November Ukas gegen die Emigrirten aus denjenigen ruff. Gouvernements, welche von Polen bewohnt sind. — Abkürzungen der aktiven Dienstzeit der Soldaten. — Die Kantonirungswechsel der Truppentheile in Polen für den Winter eingestellt.

Dezember-Zeitungen. Im November Reise des Kaisers durch Polen (Warschau und Nowo-Georgiewsk) aus Preußen nach Petersburg. — Ukas für die Abgebrannten zu Praga. — Nachrichten von dem sogenannten Tunnel bei Sebastopol, einem Bergdurchstich. — Im Dezember (9.) Rückkehr des Kaiserlichen Paares nach Petersburg. — Ueber Moskau Nachrichten von den Beschädigungen der Kirche des heiligen Grabes zu Jerusalem durch Erdbeben im Mai.

Großbritannien.

Oktober-Zeitungen. — Im Septbr. Newcastle am Tyne zum Einfuhrhafen erklärt für Waaren aus Orten des ostindischen Kompagnie-Gebietes. — Thee-Schleichhandel wächst. — Druck des Ausschuß-Berichtes über die Sinekuren. — Details über den Tod der Donna Franziska. — Cobbet in Dublin und andern irischen Städten. — Unordnungen der irischen Weißfüßler. — Ungünstige Versteigerungen von Kauffahrteischiffen. — Günstiger Bericht über das Polen-Depot zu Portsmouth. — Die Flotte der Station im Archipel kreuzt zwischen Vurla und Mitylene. — Ankunft des Türkischen Gesandten Namik Pascha in London. — Scharfe Beobachtung der emigrirten Karlisten. — Das Parlament wird abermals vom 25. Sept. bis 23. Okt. prorogirt. — O'Connells Briefe an das irische Volk. — Cobbett hält in irischen Städten politische Vorlesungen für Eintrittgeld. — Ungeheure Korrespondenz der neuen Armen-Kommissäre mit 16000 Kirchspielen. — Die ostindische Kompagnie ordnet eine Postkommunikation über die Landenge von Suez mit Indien an. — Die Sieger von Navarin erhalten Belohnungen. — Der Gesandte in Berlin, Graf Minto, kehrt von da zurück. — Abkunft wegen Postversendung der Zeitungen mit Frankreich. — Mißhelligkeiten zwischen Lord Palmerston und Fürst Talleyrand. — Cholera in mehreren Orten. — Details der Expedition zur Erforschung des inneren Afrika unter Dr. Smith. — Herzog Wellington hält sich von den Diners der Ultra-Tories fern. — Raikes (Gouverneur der Bank) fallirt als Kaufmann. — Viele Gutbesitzer in Irland übernehmen für ihre Pächter die Zehent-Zahlung. — Luftfahrt des Aeronauten Green. — Der Gesandte aus Tripolis beschwert sich über Konsul Warrington. — Abnahme der Bankfonds. — Im Oktober bestimmt, daß Posten nach Hamburg auch im Winter 2mal wöchentlich fahren sollen. — Maßregeln gegen die Seeräuberei in den westindischen Meeren. — O'Connells öffentliche Briefe über irische Zustände. — Gute Kartoffel-Ernte in Irland, die Ruhe dadurch gesichert. — Erster Theeverkauf aus dem freien Handel mit China. — Feste für den Grafen Durham in den schottischen Städten. — Staatseinkünfte vom 10. Juli bis 10. Oktober dies. Jahres: 11,510,246 Pfd. — Parlamentsakte wider das Ausrufen des Schornsteinfegens. — Herr Pattisson wird Gouverneur der Bank. — Die Zahl der einlaufenden fremden Schiffe wächst in den englischen Häfen. — Schwanken der spanischen Bons an der Börse zu London. — Die Herzogin von Berry schickt den Grafen Mesnars nach London, um ihre Gemäldesammlung zu verkaufen. — Ersparungs-Reform des Schatzamtes durch Lord Althorp. — Wechselseitige Assekuranz der protest. Geistlichen im Irland gegen Ausfälle im Zehnten. — Brand der Parlamentsgebäude, 16. Okt.

* *

November-Zeitungen. Im Oktober Zeugenverhöre wegen des Brandes der Parlementshäuser — Eine Anzahl Schiffkapitäns als Rear-Admirals auf Halbsold. — Fallissements vieler Handlungshäuser wegen Wollspekulationen. — O'Connels jährlich gesammelte Rente sehr reichlich in Irland. — Prorogation des Parlaments 23. Oktober bis 25. Novbr. — Unruhen der ländlichen Tagarbeiter in Glostershire wegen Erniedrigung des Taglohns. — Feste für Graf Durham in den schottischen Städten. — Seeschäden. — Reduktion der Marine-Bemannung. — Einzelne Kirchspiele beschließen die Kirchensteuern nicht mehr zu zahlen. — Zeitungsporto- und Abgaben-Vertrag mit Hamburg, Bremen und Cuxhaven. — Im November bewilligt die Regierung 250,000 Pfd. zum Ausbau des Themse-Tunnels. — Die neue Zehentbill für Irland tritt mit 1. November in Kraft. — Die neue Central-Kriminalstelle in Old-Bailey eröffnet. — Die Armen-Ausgaben vermindern sich durch die Wirkung der Armenbill. — Die umlaufenden Banknoten auf 18 Mill. Pfd. geschätzt. — Greuelthaten der irischen Weißfüßler. — Arrangement mit Dänemark wegen Entschädigung britischer Kaufleute für die Konfiskation von englischen Buchschuld-Forderungen im Jahre 1807. — Unterhandlungen der Regierung mit der Ostindischen Kompagnie wegen Ratenzahlung der 20 Millionen Pfd. Entschädigung für die westindischen Pflanzer in Folge der Sklaven-Emancipation. — Zweifelhafte Anforderungen des Obersten d'Este an die Thronfähigkeit in Großbritannien und Hannover. — Orangisten-Versammlungen in Irland. — Durch den Tod seines Vaters wird Lord Althorp nun Lord Spencer, und muß ins Oberhaus. Daher die Existenz des Ministeriums gefährdet, da er die Verhandlungen mit dem Unterhause nicht mehr leiten kann. Bisher in diesem Jahre 18 Mill. Doll. Gold aus England nach New-York verführt. — Das Melbournesche Ministerium vom Könige unvermuthet entlassen, 13. Novbr. — Am 14. Novbr. der Herzog Wellington beauftragt, ein neues Ministerium zu bilden, sendet dem Sir Peel Eilboten nach Italien, ihn zur Uebernahme der Premierschaft im Ministerium und Leitung der Verhandlungen mit dem Unterhause einzuladen. — Große Besorgnisse des Landes vor einer Reaktion der Tories. — Addressen gegen sie an den König werden in vielfachen Versammlungen entworfen. — Die Tories erlangen deren jedoch auch zu ihren Gunsten.

Dezember-Zeitungen. — Im November die Dampfschiffe für den Euphrat fertig, sie sollen im nächsten Frühjahr zwischen Bir und Bassorah fahren. — Eidesleistung des Herzogs von Wellington, der mit Lord Lyndhurst zusammen das ganze Ministerium interimistisch ausmacht. — Zuerst fallen die Effekten an der Börse. — Das Parlament weiter, zum 19. Dezbr., prorogirt. — Gerüchte von Zirkularen des Herzogs Wellington an die ausw. Kabinette, daß die ausw. Politik keine vertragwidrigen Veränderungen durch ihn leiden solle. — Die Schiffe der Levantestation kreuzen unter Adm. Rowley beständig im Archipel. — Reformistische Addresse des Gemeinderathes der City an den König. — Aehnliche Versammlungen und Addressen in vielen Städten. — O'Connel stiftet eine Anti-Tory-Gesellschaft, die schnell zahlreich wird. — Der König empfängt die Addresse des Gemeinderathes der City mit milde zurechtweisenden Worten. — Tod des Herzogs von Gloucester 30. Novbr. — Tory-Versammlungen in einigen Städten, und Dankaddressen an den König. — Im Dezember zeigt die Ostind. Komp 9 Mill. Pfunde Thee zum Verkauf an; direkt von China kommt jetzt schlechter Thee nach England, die guten schwarzen Sorten gehen über Bombay. — Der Ausschuß der Inhaber span. Effekten protestirt gegen das Notiren der neuen span. Anleihe auf der Börse. — Vorbereitung der Parteien auf die neuen Parlamentswahlen, falls das jetzige Parlament aufgelöst wird. — Dasselbe zum 15. Januar prorogirt. — Sir Peel, aus Italien angekommen, übernimmt die Bildung des Ministeriums, erhält von den angesehensten gemäßigten Reformers abschlägliche Antworten, und setzt es aus scharfen Tories zusammen, er selbst Kanzler der Schatzkammer. — Sinken der Consols. — Graf Roßlyn Präsident des Conseils. — Herzog v. Wellington hält sein erstes Staats-Lever als Staatssekretär der ausw. Angelegenheiten. — Sir Peel setzt seine gemäßigte Politik gegen die Wähler von Tamworth schriftlich auseinander, er sei für die Reform, insofern sie konservire; das Alterthum der Rechte sei mächtiger als Gesetze und Vernunft, im übrigen siehe die Details. — O'Connels Anti-Tory-Association nimmt überhand in Irland. — Die Cholera im Gefängnisse zu Portsmouth.

Frankreich.

Oktober-Zeitungen. — Im Septbr. fordert der Finanzminister Duchatel von den Handelskammern und konsultative Kammern der Künste, Gutachten über den Zolltarif. — Wissenschaftl. Kongreß zu Poitiers geschlossen. — Reichliche Weinlesen. — Unterhandlungen aus Lissabon über die franzöf. Zustimmung zur Vermählung Donna Marias mit d. Herzoge von Leuchtenberg. — Dampfschiff Hambourg, zwischen Havre und Hamburg. — Herzog Decazes Groß-Referendar der Pairskammer. — Rückkehr des Herzogs von Orleans aus Compiegne nach Paris. — Die Evolutionsflotte kreuzt vor Toulon. — Lyoner Handelskammer stellt deutsche und schweizerische Seidenwaaren zur Vergleichung und Aufmunterung öffentlich aus. — Mitglieder der geognostischen Gesellschaft gehen von der Straßburger Versammlung nach Stuttgart. — Pensionirung von 119 höheren Offizieren. — Tod des Dichters Arnault. — Perkussionsgewehre beim 46sten Regiment. — Graf Drouet d'Erlon geht als General-Gouverneur nach Algier ab. — Ehrenerklärungen vieler emigr. Polen für den Fürsten Czartoryski. — General Sebastiani geht als Gesandter nach Neapel ab. — Graf Molé schlägt die Funktion eines vierten Vicepräsidenten der Pairskammer aus. — Große Manoeuvres im Lager von St. Omer. — Nautischer Ausflug des Prinzen von Joinville nach den Kanarischen Inseln und den Azoren. — Starke Falliten in Paris. — Nachläßigkeit der Wähler beim Einschreiben in die Wahllisten. — Aufenthalt des Königs in Fontainebleau. — Aufstand der Gefangenen in St. Pelagie. — Die Aktien-Gesellschaft zur Kolonisation Algiers konstituirt sich. — Die Amnestie für die polit. Gefangenen wird durch Marschall Gérard in Fontainebleau zur Sprache gebracht im Oktober. — Die dortigen Feste, wobei besonders gutes Vernehmen mit dem Gr. Pozzo di Borgo. — Mehre republikanische Journale gehen ein. — Reisen französischer Beamten nach Deutschland, um mancherlei Einrichtungen kennen zu lernen. — Dank der Akademie an D. Herisson für Erfindung des Sphyg-

mometers (Pulsmessers). — Aufsehen, welches Reschid Bey Effendi in Paris macht. — Ventiliren einer Intervention in Spanien. — Auf Antrag des Ministers Duchatel soll eine Kommission mit den Vorarbeiten eines Agrikulturgesetzes beauftragt werden. — Ein Komité von Effekten-Inhabern protestirt gegen die Ausschließung der Guebhards aus dem span. Schuldregister. — D. Bowring reiset mit einem kommerziellen Auftrage der engl. Regierung, in Frankreich umher. — Matrosenwerbungen in Toulon. Verordnung des Pariser Börsen-Syndikats, Deposita für die Sicherheit der spanischen Zeitkäufe zu bestellen. — Ventiliren der Amnestie durch Marschall Gérard und Admiral Jakob. — Boyeldieus Tod, 9. Oktbr. — Herr Joly General-Inspektor der Grenz-Polizei gegen Spanien, den Generalen Harispe und Castellane beigeordnet. — Selbstmorde in Paris. — Der Plan, 8 Elite-Regimenter zu errichten, muß wegen der Journale desavouirt werden. — Rückkehr des Königs aus Fontainebleau und St. Cloud nach den Tuilerien. — Der Justizminister Persil verweiset den Bischöfen die Publikation des päbstl. Cirkulars gegen La Mennays „Worte eines Gläubigen" wegen nicht eingeholter Erlaubniß der Regierung. — Kälte zwischen dem Könige und dem Marschall Gérard, wegen der Amnestie. — Don Miguels Anleihe steigt von 23 auf 27 in Paris, wegen des (falschen) Gerüchtes, er sei bei Don Karlos angelangt. — Herr Perregaux muß zur Lafitteschen Konkursmasse 1 Mill. Fr. einzahlen. — Die Handelskammern der Manufakturstädte sprechen sich gegen Herabsetzung des Zolltarifs aus. — Fürst Talleyrand arrangirt politische Feste in Valençai. — Allgemeine Huldigungen an Boyeldieus Andenken.

November-Zeitungen. Im Oktober Einweihung des Denkmals für Peter Corneille in Rouen. — Große Thätigkeit des Admirals Lalande auf der Station im Archipel. — Unthaten von Chouans. — Seeschäden. — Die politischen Gefangnen zu St. Michel (Dep. des Kanals) löschen am Brande ihres Gefängnisses. — Verhandlungen mit dem deutschen Zollvereine und mit Belgien über den Tarif — Ratifikation der Zusätze zum Quadrupel-Traktate. — Wachsamkeit der Küstenpolizei gegen eine möglichen Reise Dom Miguels nach Spanien. — Die Dimission des Marschalls Gerard, als Conseilpräsidenten, angenommen, 29. Oktober. — Störung der Feste zu Valençay durch dies Ereigniß. — Im November Prozeß des Barons Richemont, als falscher Ludwig XVII. — Von Toulon aus häufige Befehlsendungen an die Marine-Station in der Levante. — Das ganze bisherige Ministerium löset sich auf, mit Ausnahme der Herrn Persil und Jakob. — Graf Mole kann kein Ministerium zusammenbringen. — Neues Ministerium unter dem Herzog v. Bassano, 10. Novbr. mit Beseitigung der Doktrinärs. — Einberufung der Kammern zum 1. Dezbr. — Von den politisch Beschuldigten werden immer mehr von der Anklage entbunden. — Das am 10. Novbr. gebildete Ministerium wieder entlassen, und ein neues unter Herzog von Treviso (Mortier) am 15ten gebildet, mit Wiederanstellung der Doktrinärs.

Dezember-Zeitungen. — Im November Errichtung einer Diskontobank zu Lyon. — Beim Toulonser Geschwader neue Armirung von Schiffen. — Gerüchte, daß die Doctrinärs sich mit dem engl. Tory-Ministerium zu arrangiren suchten. — Die Pariser Polizei entdeckt ein wohl fournirtes Spitzbuben-Atelier. — Fürst Talleyrand findet noch nicht angemessen, den Botschafterposten in London wieder anzutreten. — Pairshof versammelt sich, die Angeklagten aus den April-Unruhen zu richten. — Lord Brougham wird in Paris mit vieler Aufmerksamkeit empfangen. — Erklärung, daß die Vorschüsse an Mina nicht von der Regier., sondern von Ardouin herrühren. — Gute Municipalwahlen in Paris. — Der Pairshof vernimmt den Bericht über die Angeklagten, durch H. Girod. — Der Banquier Jauge wird auch in zweiter Instanz wegen der Anklage, Don Karlos unterstützt zu haben, von aller Strafe freigesprochen. — Im Dezember (1sten) Eröffnung der Sitzungen beider Kammern. — Das Pariser Haus Rothschild soll in englischem Auftrage 6 Mill. 3proc. Renten an sich gebracht haben. — Das Journ. d. Debats theilt als Programm des Ministeriums mit: keine Wahlreform, keine Amnestie vor dem Schlusse des Prozesses beim Pairshofe, Intervention in Spanien im Nothfalle. — Professor Rossi wird von den Studirenden gehindert, den Cursus des französ. constitutionellen Rechtes zu lesen. — Herr Thiers giebt in der Kammer das Schiboleth des Ministeriums an: Widerstand und Freiheit. — Das Ministerium siegt gleich über die Opposition (auch des tiers-parti) bei Gelegenheit der Frage über motivirte oder einfache Tagesordnung in einer Interpellation der Minister. — Häufige Audienzen des Fürsten Talleyrand beim Könige; Gerüchte, der Fürst wolle eine Reise nach Wien machen. — Die Pairskammer bestraft den Herausgeber des National, Rouen, wegen eines sie beleidigenden Artikels. — Fürst Lubecki unterhandelt für Rußland wegen 150 Mill. Fr. für alte Lieferungen polnischer Lieferanten. — Die erste Abtheilung der polytechnischen Schule aufgelöst. — Rüstungen in Toulon. — Subscriptionen für die Geldstrafe des National. — Der Pairshof erklärt sich für kompetent, entläßt sogleich 19 Angeklagte. — Der Moniteur publicirt in dieser kritischen Periode die 4 Zusatzartikel zum Quadrupel-Traktate. — Versicherungs-Gesellschaft gegen den Verlust der Prozeßkosten 2ter und weiterer Instanz. — Fallen der Kurse.

Spanien.

Oktober-Zeitungen. — Im Sptbr. Dekret wegen Einführung von Lancasterschulen. — Englische, französische, spanische Kreuzer an der Biscayischen Küste. — Rodils und Zumalacarreguys Züge gegen einander werden fortgesetzt. — Treffen bei Azcoitia, Karlisten im Nachtheil. — Marq. de las Amarillas, Präsident der Proceres. — Rodil läßt zur Repressalie sengen, brennen und erschießen. — Debatten der Procuradores über die Berichte ihrer Finanz-Kommission. — Ueberschwemmungen bei Burgos. — Wegführung karlistisch gesonnener Familien aus Navarra und Biscaya durch Rodil. — Geldmangel verhindert das Absenden von Succurs aus Madrid nach dem Norden. — Rodil erhält aus Bayonne die nöthigen Geldsummen. — Sein Befestigungssystem läßt er ausdehnen. — Die Privilegien der Philippinischen Kompagnie aufgehoben. — Die Karlisten erschießen den Ponce de Leon wegen angeblicher Mordanschläge auf den Don Carlos. — Gerüchte zuerst aus England, daß Mina (in den französ. Bädern zu Cambo) an Rodils Stelle kommen werde. — Angriffe der Karlisten auf Elisondo. — Cholera in Valencia. — Die Prokuradoren erkennen die

ausw. Schulden mit Ausnahme der Guebhards an. — General Mina zum Kommandirenden in Navarra ernannt, Armildez zum Vicekönig. — Generale und andere Offiziere der Regierungstruppen vor Kriegsgerichte gestellt. — Treffen bei San Juan und Poncorbo. — Rodil verläßt die Armee, welche ohne Kommandirenden bleibt. — Uneinigkeit der Carlisten. — Angriffe auf Villarcayo. — Quesada beschwichtigt zu Madrid die schwierig gewordene Stadtmiliz; es melden sich Kinder als Freiwillige dazu. — Uebersicht der Reihe von Kommandirenden im Norden. — Mina kränkelt im südl. Frankreich fortwährend an der Brustwassersucht, Osma soll in Biscaya kommandiren. — Schulden-Register Spaniens. — Mina nimmt das Kommando an, schiebt aber den Antritt desselben bis zur Herstellung seiner Gesundheit auf. — Zumalacarreguy reorganisirt seine Armee. — Plünderungszüge beider Armeen. — Unausgesetzte karlistische Angriffe auf Elisondo bis Schluß des Jahres. — Theilung der öffentl. Schuld in $\frac{2}{3}$ aktive und $\frac{1}{3}$ passive durch die Prokuradoren. — Verschwörung und Verhaftungen in Madrid. — Ein General-Direktorium der Studien organisirt. — Im Oktober enge Blokade Pampelonas durch die Karlisten. — Die Prokuradoren genehmigen die Eröffnung einer Anleihe von 400 Mill. Realen. — Auswanderungen wegen der Cholera im Norden, nach Frankreich. — Statt des Obersten Caradoc trifft Oberst Wilde im Hauptquartier der Christinos, als englischer Beobachter ein. — Fortgesetzte Geldsendungen aus Bayonne für die Armee der Regierung. — General Armildez erkrankt. — Die Karlisten blokiren auch San Sebastian. — Annahme des Gesetzes, welches Don Karlos und seine Nachkommen von der Thronfolge ausschließt und aus Spanien verbannt. — San Juanina kommandirt die Regierungs-Armee in Vertretung. — Osma giebt sein Kommando an Caratala ab. — Cordova übergiebt den Vorzug im Kommando an Lorenzo. — Das Geld für die Reg.-Armee liefert Ardouin an Mina in Bayonne ab.

November-Zeitungen. — Im Oktober das Haus Rothschild für vorgestrecktes Geld mit einem Staats-Depositum von 150 Mill. in Schatzkammerscheinen bei der Ferdinandsbank vorläufig gedeckt. — General Manso schlägt die Karlistenbanden über den Ebro zurück. — Zumalacarreguy läßt einige Mitglieder der karlist. Junta erschießen. — Gesetz über Zulassung der Fremden zu Aemtern. — Rothschild und Ardouin bewerben sich um die Anleihe. — Die Proceres erkennen die Guebhardsche Anleihe an; alle gegenwärtig rückständigen Zinsen sollen von 1838 ab jährlich zu Zwölfteln zur aktiven Schuld zutreten, ebenso auch die Interessen der Kortesbons. — Zumalacarreguy macht einen Plünderungszug über den Ebro. — Restitution aller von den Kortes ertheilten Ehren und Aemter. — Zu Abarzuza der Vortrab Lorenzos geschlagen, als Lorenzos Centrum anrückt, fliehen die Carlisten. — Ungesetzliche Ausschließung des Procer Burgos aus der ersten Kammer, vorzüglich wegen seines ehemal. Abschließens der Guebhardschen Anleihe. — Durch die lange Ungewißheit in den Operationen der Reg.-Armee gelingt es den Karlisten, die Gährungen bis in Kastilien und Arragonien auszudehnen. — Kapit. Henry Kommandeur der Dampfschiffe. — Dem Herzoge v. Lucca und der Prinzessin von Beira werden die Appanagen entzogen. — Mobilmachung von Milizen. — Erdbeben zu Carthagena. — Dekret zur Konfiskation aller Güter der Insurgenten. — Provisorische Organisation der Elementar-Schulen. — Mina geht von Cambo nach Spanien ab. — Die Reg. ertheilt dem südamerikan. Bevollmächtigten zur Unterhandlung wegen Anerkennung der amerik. Unabhängigkeit, Pässe nach Madrid. — Dem General Rodil werden Konkussionen vorgeworfen. — Gen. Armildez stirbt, 28. Okt.; Mina in Pampelona, 30. Okt. — Uneinigkeiten zwischen den Karlisten, Zavala und Valdespina ihres Kommandos entsetzt. — Rothschild tritt von der Konkurrenz um die span. Anleihe zurück, Mendizabal dagegen mit Vorschlägen auf. — Gefechte bei Viana und Salvatierra günstig für die Karlisten. — Mina, Vicekönig von Navarra, erhält das Oberkommando in sämmtlichen 4 insurg. Provinzen. — Man beginnt den Kriegsminister, Zarco del Valle, zum Abschiednehmen zu drängen. — Verschwörung zu Cuenca. — Mina erhält Verstärkungen von Madrid, doch sehr langsam. — Die Gefechte werden wieder günstig für die Regierungs-Armee. — Im November genehmigen die Prokuradores die Anerkennung der Guebhards, in der Kategorie aller übrigen Anleihen, nach dem Amendement der Proceres. — Zarco del Valle entlassen, seine Geschäfte verwaltet interimistisch Martinez de la Rosa. — Am 20. Novbr. der Licitations-Tag für die Anleihe. — Die Karlisten bei Lerin geschlagen. — Verschwörung zu Toledo. — Mina theilt seine Armee in drei Korps, unter Lorenzo, El Pastor, und Iriarte; ferner stehen noch unter ihm Manso und Oraa.

Dezember-Zeitungen. — Im November schlagen die Karlisten den Oberst Figueras bei Cesma, Oberst Gorroa eilt ihm aus Elite zur Hülfe und schlägt die Karlisten. — Mina rekrutirt und reorganisirt sein Heer. — Wechselseitiges Erschießen der Gefangenen, und Verbrennen von Eingeschlossenen in Häusern und Kirchen dauert fort. — General Llauder, Gen.-Kapitain von Katalonien, wird zum Kriegsminister ernannt. — Die Stadtmiliz soll unter dem Minister des Innern als eine Civil-Institution stehen. — Schlußfolgerungen aus der Ernennung Minas zum Vicekönig von Navarra, daß man die Privilegien dieser Provinz keinesfalls schonen wolle, da nach ihnen kein Navarrese ihr Vicekönig sein dürfe. — Karlistische Blokade von Pampelona. — Caratalla, General-Kommandant der Baskischen Provinzen. — Das Landvolk in den insurgirten Provinzen beginnt günstiger für die Reg. gestimmt zu werden. — Mina erhält etwa 7000 Mann Verstärkung. — Das Haus Ardouin übernimmt die Anleihe zu 60 bis 63%. — Die karlistische Junta zu Aranaz gefangen. — Don Karlos zieht feierlich in Viana ein. — Gefechte bei Dimas, Onnate, wo el Pastor (Jauregüy) beinahe den Don Karlos gefangen, Montragon, Puenta la Reina in einer zusammenhangenden Operation gegen die Karlisten, zum Nachtheile derselben, wobei Mina persönlich gegen Puenta la Reina rückte und dann nach dem hierdurch deblokirten Pampelona zurückkehrte. General Valdes verfolgt den Carnicer und die Banden, welche an den Grenzen Kataloniens und Aragoniens schwärmen. — Verschwörung in Malaga. — Obgleich die Karlisten Pampelona blokiren, greifen sie doch die stark bedeckten Transporte für Mina nicht an. — Biscaya und Guipuscoa augenblicklich frei von den Insurgenten. — Carnicers Bande geschlagen. — Zumalacarreguy greift die Urbanos von Villafranca in ihren befestigten Häusern an und läßt sie erschießen. — Im Dezbr. General Alava nach London als Gesandter. — Die Pro-

gehen von Madrid wieder über Vitoria. — Obgleich über die Ardouinische Anleihe noch nichts offiziell bekannt gemacht, erfährt man, daß sie in monatlichen Raten von 31¼ Mill. Realen zahlbar sei. — Die Kommission der Civilliste findet diese zu hoch. — Orcan und Fluthen in Gibraltar. — Die Schiffsblokade Biscayas dauert zum Schutz der Reg. fort. — Llauder trifft in Madrid ein und übernimmt das Kriegsministerium. — Am 12ten schlagen Mina und Lorenzo den Eraso bei Carrascal und Urroz, sowie Lopez und Oraa den Zumalacarreguy bei Sorlada, in einer kombinirten Operation. — Die Aushebung von 25000 Mann für 1835 beschlossen und genehmigt. — Das Kommando in Katalonien an Santozildes übertragen.

Portugal.

Oktober-Zeitungen. — Im Septbr. Nachrichten über das zunehmende Kränkeln Dom Pedros. — Abschluß einer engl. Anleihe von 2 Mill. Pf. durch Mendizabal à 73½ P. C. — Majorennität-Erklärung der Königin, die den Herzog Palmella zum Conseilpräsidenten ohne Portefeuille ernennt. — Mißernten und Räubereien. — Tod Dom Pedros, 21. Septbr. — General Pizarro, als in Crim.-Untersuch. befindlich, von der Wahl zu den Cortes ausgeschlossen. — Französ. Gesandte soll gegen die Leuchtenbergsche Verbindung protestirt haben. — Absendung des H. v. Bayardo nach München, zur Unterhandlung mit dem Herzoge v. Leuchtenberg. — Eidesleistung der Königin. — Organisation des Palmellaschen Ministeriums. — Biographie Don Pedros. — Bemühungen der Reg., die Fremden im Dienste zu behalten. — Bestattung Dom Pedros, sein Herz nach Oporto geschickt. — Der Finanzminister Carvalho zahlt die Dividenden für die portug. Schuld regelmäßig. — Napier legt das Kommando der Marine nieder.

November-Zeitungen. — Im Oktober beurlaubt sich der franz. Gesandte, Baron Mortier, wegen der Leuchtenbergschen Heirath. — Erlassung eines strengen Preßgesetzes. — Die entlassenen engl. Soldaten und Matrosen nach Hause geschickt. — Fremder Weizen wird zugelassen. — Eine Masse von Gesetz-Entwürfen beschäftigen die Cortes. — Dekret gegen Dom Miguel und dessen etwanige Nachkommen von den Cortes bestätigt. — Im November Gesetz wegen Abschaffung des Zehenten. — Ausgedehntes Amnestie-Dekret der Königin publizirt. — Provisorium zur Staatsbesoldung der Pfarrer.

Dezember-Zeitungen. — Im November weiset das vom Min. Carvalho vorgelegte Budget bis 30. Juni 1835 ein Defizit von 1,280.000 Pfd. Sterling nach. — Das Schiff Don Juan I. nach Genua beordert, die Bewegungen der Migueliten zu bewachen. — Die Nationalgarde kann noch nicht organisirt werden, weil unter den Offizieren viele Migueliten. — Admiral Napier (der sein portug. Grafenpatent zurückschickte) erhält von der Regier. gegen 40,000 Pfd. ausgezahlt. — Miguelitische Räuberbanden in Alemtejo und Algarbien. — Im Dezember (1sten) Vermählung der Königin **per procura** des Kriegsministers, Herz. v. Terceira, für den Herzog v. Leuchtenberg. — Gesetze wegen Kanalbau, Privatbanken. — Kläglicher Zustand der Provinzen. — Die Pairskammer verwirft die grausamen Klauseln im Verbannungsgesetze gegen Dom Miguel, so wie die strengsten Artikel des Preßgesetzes. — Dekret wegen der ansässigen Fremden, die in 2 Klassen getheilt werden.

Niederlande.

Oktober-Zeitungen. — Im Septbr. Bemühungen für eine Karlistische Anleihe. — Im Oktbr. Versammlung des Tilgungs-Syndikates. — Eröffnung der Generalstaaten 23. Okt. — Sturm und Springfluthen.

November-Zeitungen. — Im Oktober beginnt man einige Verkehrs- und Reise-Verbindungen mit Belgien zu gestatten. — Seeschäden. — Im Nov. schifft sich der neue General-Gouverneur des niederl. Ostindiens, v. Eerens, auf der Diana ein. — Entscheidung des Middelburger Gerichtes, daß Belgier nur als Einwohner einer insurgirten Provinz zu betrachten seien, und nicht etwa als Ausländer Kaution beim Prozeßführen vor holländischen Höfen zu bestellen hätten. — Die Staatseinnahmen vom 1. Septbr. 1833 bis 31. August 34, betrugen 49,045,768 Fl., 195,000 Fl. unter dem Anschlage. — Milizen mit Urlaub in die Heimath geschickt.

Dezember-Zeitungen. — Im November seit der engl. Ministerial-Veränderung, Milizen-Aushebung zum aktiven Dienste. — Von der freiwill. Anleihe von 42 Mill. bereits 35 Mill. aufgenommen. — Aeußerungen der Unzufriedenheit in holl. Blättern über die engl. Tories wie über die Whigs. — Im Dezember nimmt die 2te Kammer das Gesetz wegen Ablösung der 5% Obligationen von 1830, an. — Auch das Gesetz wegen voller Bezahlung der Renten für 1835. Gesetzentwurf wegen der Grundsteuer verworfen. — Die Milizen von 1830 — 32 aufgerufen. — Gesetz wegen Aufruf der Milizen von 1835 von der 2ten Kammer angenommen.

Belgien.

Oktober-Zeitungen. Im Sptbr. Das Revolutionsfest des 23. Septbr. 1830 gefeiert. — Schaden der Kapitalisten durch die span. Effekten. — Unbestimmter Urlaub für die Milizen von 1827. — Dampfwagen auf chaussirter Bahn aus England in Antwerpen angekommen. — Ankündigung einer Gelehrten-Versammlung zu Brüssel für 1835. — Vertheilung eiserner Kreutze an die im September 1830 „Verwundeten wider Willen." — Insektenwolken in Gent. — Im Oktober Schienenlegung zu den Eisenbahnen. — Berathung der Preuß. und Belgischen Ingenier-Kommissionen wegen der Eisenbahnen. — Unterhandlungen mit Frankreich wegen des Zolltarifs. — Versuche mit Dampfwagen auf Chausseen, von zweideutigen Erfolge. — Stürme und Springfluthen. —

November-Zeitungen. — Im Oktober nahe Organisation der freien Universität auf Privatkosten. — Das Ministerium des Innern läßt die erste General-Statistik Belgiens aufnehmen. — Wöchentliche Briefpostverbindung mit England über Ostende. — Im November bestimmt Brüssel der freien Universität jährlich 30000 Fr. Unterstützung und die Lokale. — Ein preuß. Ingenieur untersucht die neuen Eisenbahnen, die Regierung läßt ihm die Papiere vorlegen. — Installirung der kathol. Universität zu Mecheln, 5. Novbr., mit 30 Zöglingen. — Eröffnung der Kammern, 11. Novbr. — Die 20 Zusatz-Centimen zu der Grundsteuer sollen auf 10 herabgesetzt werden. — Milizen mit Urlaub in die Heimath

Dezember-Zeitungen. — Im November die holländischen Fabrikanten aufgefordert, ihre zu Brüssel aufbewahrten Fabrikate von der Industrie-Ausstellung 1830, in Empfang zu nehmen. — Wegen den Bewegungen unter den holländ. Truppen, die belgischen ebenfalls verstärkt. — Günstigere Versuche mit Dampfwagen auf Chausseen. — Inauguration der „freien Universität" zu Brüssel, 30. Novbr. — Im Dezember Kirchengebete wegen Schwangerschaft der

königin. — Verlangen der Reg., alle Auflagen, wegen möglichen Kriegsfalles gegen Holland, um 10 Zusatz-Centimen zu erhöhen. — Die beurlaubten Milizen von 1828 — 30, und die aktiv Dienstpflichtigen zu den Regimentern eingerufen, ebenso die Milizen der Reserve von 1833. — Aushebung für 1835 auf 12,000 Mann festgesetzt.

Schweiz.

Oktober-Zeitungen. — Im Sptbr. Berns Antwort an Hrn. v. Bombelles, daß die Steinhölzli-Versammlungen harmloser Natur, und die Kantonal-Regierung nicht dagegen einschreiten werde. — Zoll-Arrangements mit Baden. — Vorarbeiten des Polen Lelewel wegen Entsumpfung des Seelandes im Bernischen. — Ratifikations-Austausch der Grenz-Berichtigung-Verträge mit Frankreich. — Den deutschen Handwerkgesellen in der Schweiz werden von ihren Landesherren Avokatorien zugefertigt. — Die gallikanisch-homöopathische Gesellschaft kommt in Genf zusammen. — Beginnende Strenge der Schweizerischen Regierung gegen deutsche Herumtreiber. — Versammlung deutscher Handwerker beim Steinhölzli im Bernischen, 22. Sept. — Im Oktober günstige Weinlesese. — Reklamation der deutschen Staaten gegen die Bernischen Versammlungen deutschen Handwerksgesellen. — Errichtung einer Bank in Bern. — Lelewals Plan, das Berner Seegebiet zu entsumpfen. — Bern ertheilt hochtönende Antworten auf die ausw. Reklamationen.

November-Zeitungen. — Im Oktober erneute Thätigkeit der Schutzvereine, während die deutschen Reklamationen gegen Berns Benehmen wachsen. — Besteigung des Montblanc durch den Grafen Tilly. — Die Berner Reg. verbietet das Fortbestehen der Handwerker-Vereine, zugleich behält sie aber in ihren Noten einen sehr hohen Ton. — Remonstrationen der deutschen Staaten gegen Berns künftige Führung der Vorortschaft. — Preußische Protestation gegen den Tagsatzungsbeschluß, daß Neuenburg sich nicht mehr Fürstenthum nennen solle. — Im November ermuntern die Luzerner Geistlichen den Solothurner Bischof zu fernerem Widerstande gegen die Ausschreitungen der römischen Nunziatur. — Aargau faßt Beschlüsse gegen „Umtriebe des römischen Kurialismus". — Der franzöſ. Gesandte v. Rumigny sendet seinen Sekretär v. Belleval nach Paris, um Rechtfertigungen zu überbringen und Instruktionen zu holen. — Zürich fährt fort, unruhige Deutsche auszuweisen. — Geringes Wohlfinden in Basel-Landschaft. — Bern weiset unruhige Deutsche aus. — Allgemein erbitterte Stimmung der Schweizer gegen die Deutschen. — Versammlung des Berner großen Rathes zur Vorbereitung der Departements für die Vorortschaft. — Eine Großraths-Kommission für die vorörtlichen Geschäfte beschlossen.

Dezember-Zeitungen. — Im November (15ten) Eröffnung der Berner Universität. — Bern giebt unmittelbar in Wien entschuldigende Erläuterungen wegen der Steinhölzli Versammlung. - Es weiset Mitglieder derselben aus. — Der Tagsatzungs-Abschied wird versendet. — Im großen Rathe zu Bern macht Hr. Kasthofer einen Antrag auf Fortweisung der in der Schweiz akkreditirten ausw. Diplomaten, Bewaffnung des Kantons, so wie für Annahme einer neuen schweizerischen Bundesakte, und allgemeinen Widerstand gegen alle ausw. Anmuthungen. — Er nimmt den Antrag einstweilen zurück. — Die radikalen Schmähungen gegen die Deutschen, erhöhen den Werth der deutschen nachbarlichen Verbindung bei den Gemäßigten. — Nach Neuenburg preußische Stabsoffiziere gesendet, um sich in der franzöſ. Sprache zu vervollkommnen, worüber die Radikalen in großer Besorgniß. — Uebereinstimmung in den Maaßregeln der Radikalen. — Im Dezember schließt sich Neuenburg an die Berner Unternehmung wegen Entsumpfung des Seelandes. — Kasthofer erneut seinen Antrag im großen Rathe zu Bern. — Durch die Wahlen in den Züricher großen Rath und in den Berner vorörtlichen Staatsrath die Radikalen sehr verstärkt. — Gesetzgebende Versamml von Neuenburg am 15. Dezbr. eröffnet.

Italien.

Oktober-Zeitungen. Im September Dekret, daß die Universität Turin einstweilen zu schließen. — Reisen Dom Miguels in Italien. — Organisation der Sicherheitsgarde im Neapolitanischen. — Dom Miguel in Rom. — General Cubieres reiset aus Ankona zu den östreich. Manöuvers. — Guerillas werden im Kirchenstaate organisirt. — Das Lascia Passare wird dort auf Fürsten und Diplomaten beschränkt. — Der östr. Ges. Graf Lebzeltern soll zum Rücktritt des Königs von Neapel von manchen allzu liberalen Projekten hingewirkt haben. — Der Infant Don Sebastian sehr zurückgezogen in Neapel. — Neapel beginnt die vertragmäßige Entschädigung an die Vereinigten Staaten zu zahlen. — Aufschwung des Freihafens Livorno. — Im Oktober östreichische Heeresübungen bei Verona unter General Radezki. — Raufhändel zwischen den päpstlichen und den gemietheten Schweizer-Truppen. — Auflösung der gesetzgebenden Versammlung zu Corfu durch den Lord-Oberkommissar. — Erdbeben in Bologna.

November-Zeitungen. — Im Oktober beständiges Umherreisen Dom Miguels. — Statuten der röm. Diskonto-Bank. — Thätigkeit der Karlisten im nördlichen Italien. — Zahlreiche polit. Verhaftungen in Modena, Ferrara, Bologna. — Zurückweisung vieler reisenden Franzosen aus italienischen Häfen, unter dem Vorwande, die Cholera sei in Frankreich. — Im November läßt der Turiner Hof durch die Journale seine mächtige Einwirkung auf die Erhaltung der europ. Ruhe entschleiern. — Eröffnung der röm. Bank, 5. Novbr.

Dezember-Zeitungen. — Im November Graf Sebastiani als franz. Gesandter zu Neapel angenommen. — Vollendung des Kanals am Anio, um Tivoli von der Unterspühlung zu sichern — Die Unterhandlungen Neapels mit Großbritannien wegen eines Handelstraktates werden fortgesetzt, die mit der nordam. Union abgebrochen. — Im Dezember einige Besserung der päpstlichen Finanzen. — Dom Miguel, von Gelde entblößt, sucht eine Anleihe in Rom zu kontrahiren. — Händel der östreich. und päpstl. Soldaten zu Bologna.

Dänemark.

Oktober-Zeitungen. Im September kömmt Prinz Frederik Karl Christian von Island wieder an. — Im Oktober Bestimmungen wegen dänischer Unterthanen, welche auswärtige Konsulate übernehmen.

November-Zeitungen. — Im Oktober umsichtige ständische Vor-Wahlen im Lande. — Die definitiven Wahlen auf den 17. November festgesetzt.

Dezember-Zeitungen. - Vom November Volkszahl 1,223,807 Menschen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage zum Extrablatt zu Nr. 1. der Breslauer Zeitung.

Freitag den 2. Januar 1835.

Schweden und Norwegen.

Oktober-Zeitungen. Im September setzt die Cholera ihre Verheerungen in Schweden fort. — Erdbeben in Norwegen. — Abnahme der Cholera zu Ende Septembers. — Im Oktober, Erklärungen des Konstitutions-Ausschußes, daß die meisten beantragten Veränderungen der Wählbarkeit ungebührlich seien. Silberauswechselung. — Reorganisation des Staatsrathes. — Es protestirt Kapitain Lindberg gegen die Verwandlung der Todes- in Festungsstrafe. — Königl. Proposition wegen zu verändernder Bestrafung beleidigender Aeußerungen gegen die Majestäten und den Kronprinzen. — Geringe Uebereinstimmung in den Reichsständen über Verfassungsfragen. — Wenersburg brennt ab. — Die Regierung verlangt einen nachträglichen Mißwachs-Kredit von 400,000 Thalern.

November-Zeitungen. — Im Oktober ertheilt der König eine allgemeine Amnestie für alle wegen politischer Vergehen Verurtheilte; Kapitän Lindberg wird dadurch frei. — Mission des russ. Fürsten Menzikoff an den schwed. Hof, des Grafen Löwenhielm an den russ. Hof. — Im November Uneinigkeit der Stände wegen außerordentlicher Bewilligungen bei dem Budget. — Die Cholera hört in Stockholm auf. — Königl. Proposition 2 Mill. anzuleihen, zur Beförderung der Hypotheken-Vereine.

Dezember-Zeitungen. — Im November die Mitglieder des Staatsrathes, ausschließlich des Grafen Mörner, in Anklagestand durch den Konstitutions-Ausschluß gesetzt, weil die Regierung reglementswidrig den, bereits abgewiesenen, Gesetzvorschlag zur Anleihe von 2 Mill. für die Hypothekenvereine, zum zweitenmale an die Stände in derselben Sitzung gebracht habe.

Griechenland.

Oktober-Zeitungen. Im August bewirkt die Kolokotronische Partei einen Aufstand in Arkadien. — Die Herren Maurer und Abel gehen nach Baiern zurück. — Der Aufstand in Arkadien und Messenien gedämpft. — Verordnung wegen der Zehenten. — Standrecht über die Aufrührer, durch Oberst Gordon präsidirt. — Hofkommission nach der Maina geschickt. — Im September. Reise des Königs nach Athen. — Drei Parteien in Griechenland: Nappisten (von Capodistr. her, fürs ausländ. Interesse), Maurokordatische Partei (eigensüchtige Phanarioten), und Konstitutionelle unter Kolетti.

November-Zeitungen. — Im Oktober vermehrt Koletti das Engagiren der Palikareu. — Die baier. Bataillone sehr zusammengeschmolzen. — Grivalli erschossen, 43 Rebellen verhaftet. — Bekanntmachung, daß zum 1. Januar 1835 der Regierungssitz nach Athen verlegt werden solle. — Die Thürme in der Maina bleiben, die Mainoten behalten ihre Waffen und ihre Befreiung vom Zehenten. — Die Staats-Einnahmen sinken auf siebentehalb Millionen.

Dezember Zeitungen. — Im November kehrt der König nach Nauplia zurück. — Mißverständnisse zwischen der Regentschaft und den Ministern. — Entwurf zu einem neuen Zollgesetz. — Erneuerung der heil Synode. — Entstehung einer Gesellschaft jeune Grèce (wie Giovine Italia) für Erlangung einer repräsentativen Verfassung. — Dekret, daß Athen bereits am 1. Dezember als Residenz bezogen werden solle. — Wenig b friediegende Nachrichten über die geringen Resultate in allen Verwaltungszweigen. —

Osmanisches Reich.

Oktober-Zeitungen. — Im August stirbt Osman Nureddin Pascha, der von Mehemed Ali zum Sultan übergegangen. — Zunehmen der Pest in Konstantinopel. — Publikation des Fermans wegen Bildung der regulären Miliz. — Der Anführer der Pilgerkarawanen bringt den Teppich vom Grabmale zu Mekka nach Konstantinopel. — Der Seraskier v. Erzerum rüstet sich gegen die Kurden für ihren Angriff auf die türk. Karawane nach Persien. — Fürst Alex. Ghika trifft aus Konstant. als neubestallter Hospodar der Wallachei in Bucharest ein. — Der russ. Ges. v. Butenieff kehrt nach Konstant. zurück. — Aufhören der Pest in Smyrna. — Erdbeben in Konstant. — Im Septbr. Ueberschiffen von Truppen nach Asien. — Aufhebung der Blokade von Samos. — Aufschwung des syrischen Seehandels wegen Unsicherheit der Karawanen. — Oeffentliche Prüfung der Kandidaten zu den türk. Professuren. — Ernennung eines neuen griech. Patriarchen zu Konst. durch den Sultan. — Unruhen in Syrien. — Verwüstungen durch die Pest in Konst. — Die asiat. Truppen ziehen sich von Brussa auf Konieh, während Mehemet die ägypt. Truppen aus Kandien nach Syrien zieht. — Fortdauernd schwierige Verhältnisse zu Scutari in Albanien. — Ungarn und Siebenbürgen wandern in der Wallachei ein. —

November-Zeitungen. Rußland macht der Pforte, Frankreich dem Mehemet Ali, nachdrückliche Vorstellungen, wegen Erhaltung des Friedens. — Die türk. Flotte liegt im Oktober bei Konstantinopel vor Anker, die russische kreuzt in einiger Entfernung von der Mündung des Bosporus, der Englische „Volage" legt sich quer vor den Eingang der Dardanellen — Die Pforte bemüht sich, die Unzufriedenheit in Syrien gegen Ibrahim zu vermehren, und während ihrer Vorbereitungen bemüht sich Mehemet um europäische Beistimmung zu seiner vorbereiteten Unabhängigkeits-Erklärung. — Oestreich, Rußland, England und Frankreich suchen dem Ausbruche jener Feindseligkeiten zuvorzukommen. — Befehl an Reschid Pascha, gegen Ibrahim zu operiren, sobald dieser diesseit des Flusses Seikan Truppen postiren sollte. — Malatia und Konieh die Konzentrirungspunkte der asiat. Armee. — Zunehmendes Schulwesen in der Wallachei. — Die türk. Flotte manoeuvrirt im Marmora-Meere wegen starker Aequinoktial-Stürme. — Dem Sultan fällt auf der Fahrt von Chalkis nach Stavros das Schwert ins Meer, dieser Umstand soll friedliche Gesinnungen in ihm erweckt haben. — Die Flotte geht bei Konst. wieder vor Anker. — Unterhandlungen zwischen dem Sultan und Mehemet Ali. — Die Milizen werden in Schulen geschickt. — Entwaffnung

der Flotte. — Die Pforte schickt einen Tartar mit versöhnenden Depeschen nach Aegypten. — Die Pest wüthet unausgesetzt in Konst. — Auch die Eskadre von Samos kehrt nach Konst. zurück.

Dezember-Zeitungen. — Ibrahim konzentrirt sich (im September) bei Aleppo, dämpft die Insurektions-Versuche in Syrien. — Die türk. Armee wird möglichst verstärkt. — Ein Kommissar nach Bosnien geschickt, um die Beschädigungen der Bosniaken auf östreich. Gebiet zu vergüten. — Verfolgung und Bedrückung der Christen in der Herzegowina durch Ali Pascha von Stolacz; bei Skutari in Albanien sammeln sich türk. Truppen, um den bosnischen Mißhelligkeiten ein Ende zu machen. — Reschid Pascha diskozirt die asiat. Truppen, zu besserer Verpflegung, weiter auseinander. — Die vor Beschik-asch geankerte Flotte kehrt ins Arsenal zurück, um abgetakelt zu werden. — Auf Samos schreitet die Beruhigung vor. — Der Sultan verläßt an Mehemet den rückständigen Tribut aus dem Vertrage von Konieh, gegen die Bedingung künftiger pünktlicher Tributentrichtung. — Mehemet nimmt diese Vorschläge an. — Die Pest läßt nach; ihre Opfer in Konst. auf 50,000 geschätzt.

Asien.

Oktober-Zeitungen. — Eingeborne Parsen und Mahometaner werden im engl. Ostindien als Friedensrichter eingesetzt. — Dämpfung des Aufruhrs der chines. Bergbewohner, Hungersnoth in China. — Expedition des Königs von Siam gegen Cochinchina. — Die Nordamerik. Union und die Engländer erhalten vom Iman von Mascate Erlaubniß, auf Zangebar Kolonieen anzulegen. — Oberst Pottinger bewirkt am Hofe zu Sinde die freie Beschiffung des Indus. — Cochinchina unterliegt den Siamesen.

November-Zeitungen. — Der Schach von Persien ernennt Mahmud Mirza, den ältesten Sohn seines verstorbenen Sohnes Abbas Mirza, zum Nachfolger. — Expedition Ibrahims gegen die Imans von Senna und von Maskate. — Schwunghafter Handel zu Canton. — Lord Bentinck stellt das eroberte Coorg-Territorium unter englischen Schutz. — Das Dampfschiff Hugh Lindsay geht im Juni mit 7000 Briefen v. Bombay nach dem pers. Meerbusen ab, um die Briefe dann über Aegypten zu schicken. — Zwischen Jaffa und Jerusalem soll eine Fahrstraße eröffnet werden. — Der Iman von Maskate erlaubt der Ostind. Komp., ein Steinkohlen-Depot für die Dampfschiffe zwischen Indien u. Suez, auf der Insel Sokotora anzulegen. — Lord Bentinck setzt 30,000 Pfd. Prämie jährlich durch 5 Jahre, für diejenige Kompagnie, die in einem Jahre 4 Dampfbootreisen von Kalkutta nach Suez macht. — Allmählige Auflösung vieler indischen Staaten in ihrem jetzigen Zustande und Zusammenhange; darunter gehört auch Aude.

Dezember-Zeitungen. — Die Chinesen kaufen aus England ungeheure Massen Baumwollengarn. — Britisches General-Konsulat in Persien errichtet, für den Handel zwischen Teheran und England über das schwarze Meer. — Tod des Feth Ali, Schach von Persien zu Ispahan, 20. Oktbr.; Mahmud Mirza begiebt sich nach Teheran, Besitz vom Throne zu nehmen, obgleich er 6 Brüder und 60 Oheime als Nebenbuhler zu fürchten hat. — Die eingefallenen Siamesen werden in Kochinchina geschlagen. — Die Präsidentschaften Fort. William (Hr. Olivier,) und Agrah (Sir Metcalfe für Bengalen) getrennt. — Krieg in Afghanistan, welches der Durani, Ex-Schah Schudschah erobern will. — Verfall von Lahore; Wunsch der Engländer, daß sich ein tüchtiger Staat zwischen Persien und dem engl. Ostindien bilden möge, Lord Bentinck krank in den Gebirgen von Madras. — Beschwerden der engl. Kaufleute, daß sie Tonnengeld in Kanton geben sollen, obgleich sie früher gar nicht dorthin durften. — Ankunft eines russischen Gesandten in Bokkara, welches die Engländer beunruhigt. — Unbeschreibliches Elend in Kaschmir (Lahore).

Afrika.

Oktober-Zeitungen. — Mehemet Ali steckt seine Baumwollenspinner in die Reihen der Armee. — Die Pest in Alexandrien. — Lankasterschulen, öffentliche Uhren, Herstellung des Molo rc. in Algier. — Nilrektifikation in Aegypten unter Ingenieur Linan. — Plan Mehemets, eine Eisenbahn zwischen Kairo und Suez anzulegen. — Ankunft des Grafen Drouet in Algier, 26. Aug. — Abdel Kaders großes Ansehen. — Türkischer Ferman für die Rechte Ali Paschas auf Tripolis, gegen die Insurgenten. — Mehemet Ali errichtet in Kairo neben jeder Zisterne eine Freischule. — Gymnasium zu Kairo verbessert. — Cholera in Oran. — Die Kolonisten vom Kap dehnen ihre Etablissements nördlich und östlich aus. — Shakir Bey belehnt Seitens der Pforte den Ali Pascha mit Tripolis, ohne die Insurrektion dämpfen zu können.

November-Zeitungen. — Handelstribunal in Algier. — Große Sterblichkeit in der Sierra Leona. — Major Campbell zum dortigen Gouverneur ernannt. — Erneute Gefechte zwischen den Franzosen und Kabilen. —

Dezember-Zeitungen. — Von den Fremden im franz. Dienste desertiren Viele zu den Kabilen. — Die Tripolitaner, noch nicht dem Ali Pascha unterworfen, beleidigen ein östreich. Schiff, und achten nicht auf die Protestationen des Palinure, der nach Frankreich zurückkehrt. — Die Pforte effektuirt den Blokadezustand von Tripolis mit einem Schiffe. — Bugia von den Kabilen angegriffen. — Marschall Marmont wird in Alexandria sehr wohl aufgenommen. — Mohametanische Beisitzer bei den französ. Tribunälen zu Algier. — Angriff des Bei Heissa auf Bona. — Die Kapkolonie verlangt die Mitglieder ihrer gesetzgebenden Versammlung selbst zu wählen. — Sidi Ali Pascha von Tripolis widersteht nur noch mühsam dem von England unterstützten Prätendenten Mesurata.

Amerika.

Oktober-Zeitungen. — Der Staat Zacatecas bringt die Minen von Fresnillo zur Ausbeute. — Details von der Reaktion Santanas und der Geistlichen im Staate Mexiko. — Herabsetzung der Zölle in Rio-Janeiro. — Erfolge der Sklaven-Emanzipation in den Antillen. — Santanas Truppen schlagen sich in mehren Gegenden Merikos mit der republikanischen Partei. — Angriffe auf Klöster in der nordamerikanischen Union. — Puebla ergiebt sich an Santanas Truppen. — Venezuela und Neu-Granada wollen ihren Zinsentheil zur englisch-columbischen Anleihe zahlen, Ecuador aber weigert sich. — Buenos-Ayres kann keinen Präsidenten bekommen. — Das Kriegsgesetz auf mehreren Antillen wegen der Lehrlinge (ehemaligen Sklaven) proklamirt. — Zerstreuung der Folleniusschen großen Gesellschaft deutscher Auswanderer. — Dr. Francia heirathet eine Französin, Dlle. Durand aus Bayonne, die ihm in der Regierung von Paraguay succediren soll, wenn er ohne Leibeserben stirbt. — Proklamation des Marquis Sligo, Gouverneur auf Jamaika, an die Lehrlinge. — Be-

rechte der nordamerikanischen Union gegen die Pawnee-Indianer. — Ruhe in Neu-Granada. — In Ecuador insurgirt sich General Flores gegen Rocafuerte. — Krieg in Peru zwischen dem Präsidenten Obregoso und dem General Miller einerseits und dem General Gamarra andrerseits. — Granadas Kongreß geschlossen nach einer segenvollen Sitzung. — In Ecuador gewinnt Flores die Oberhand. — Macht der Priesterpartei und Santanas in Mexiko. — Bekanntmachung in der nordamerikanischen Union, daß die Anleihe von 5 Mill. Doll. am 2. Januar 1835 abgezahlt werden solle, und bis dahin jeder Effekten-Inhaber gegen Diskont-Abzug sein Geld erhalten könne. — Vorbereitungen zu den Wahlkämpfen zwischen Jacksons Partei und derjenigen der Bank. — Harte Maßregeln gegen die Sklaven in der nordamerikanischen Union. — In Peru Gamarra vom General Miller geschlagen, Bermudez verbannt, Lafuente eingesperrt.

November-Zeitungen. Sehr demokratische Reform in der Konstitution Brasiliens, das nun ein Verein von Föderativstaaten wird. — Publikation des Spanischen Königl. Status in Portorico. — Präsident Rosas resignirt in Buenos-Ayres — In Chile der Kongreß zu San Jago eröffnet, und Handelstraktat mit der nordamerikanischen Union in Ratifikation begriffen. — In Peru legt Gamarra die Waffen nieder und zieht sich nach Cuzco zurück, wo er immer noch Anhang hat. — Schlechte Baumwollenernte im Süden der nordamerikanischen Union. — Provisorischer Gouverneur in Buenos-Ayres ernannt. — Bolivia ermuntert zu Einwanderungen von Fremden. — Erdbeben auf Jamaika. — Mexiko verspricht richtige Zinszahlungen seiner Schuld. — Der Kongreß von Tamaulipas (mexikan. Union) nennt den Hafen von Tampico: Santana de Tamaulipas. — Brasilien läßt die Königin von Portugal durch den Geschäftsträger in London, Ribeira, beglückwünschen. — Venezuela setzt statt der Werth-Abgabe von den fremden Einfuhren einen bestimmten Zoll fest, ohne Werth-Deklaration. — Orkane und Ueberschwemmungen in den Reis-Distrikten der nordamerik. Union. — Ecuador schließt einen provisorischen Handelsvertrag mit Frankreich zu Quito. — Wahlkämpfe der Jacksonianer und Bankisten in der nordamerikanischen Union. — Bedauern der mexikan. Union über ihren, durch Santana vertriebenen, Vizepräsidenten Farias. — Starker Geldumlauf in der nordam. Union. — Günstige Wahlen für Jackson. — Details der Brasil. Konstitution, welche von den Deputirten allein, ohne Mitwirkung des Senats, beschlossen und promulgirt wird. — In Demerary 7 Neger (Lehrlinge) erschossen. — Gamarra flieht aus Cuzko nach Chile, Lafuente entflieht auch aus Peru, das nun beruhigt ist. — Jamaika verlangt brittische Regimenter.

Dezember-Zeitungen. — In der mexikanischen Union Kongreßwahlen zu Gunsten Santanas. — Venezuela, in guter Finanzverfassung, hat nur noch nahe an 3 Mill. Gulden Staatsschuld. — In Ecuador fortwährender Bürgerkrieg zwischen Flores und Rocafuerte. — In Buenos-Ayres noch im September die Präsidentenstelle unbesetzt, weil Jeder sie ausschlägt, dem sie angeboten wird. — Brasilisches Sklavenhändler-Schiff kondemnirt. — Die Pflanzer auf Jamaika lassen Arbeiter in England und zu Bremen werben, da die Lehrlinge widerspenstig bleiben. — Allgemeine Wahlsiege der Jacksonisten. — Eine Kommission verwaltet die Präsidentur in Buenos-Ayres. — Die Staatskassen der nordam. Union nehmen die Noten der Filial-Institute der Bank nicht mehr in Zahlung an. — Publikation des Vertrages der nordam. Union mit Spanien, wonach dieses 600,000 Doll. Entschädigung zu zahlen übernommen. — Santana läßt das Fort Ulloa bei Veracruz sehr stark besetzen. — Rocafuerte, von Flores gefangen (in Ecuador), wird freigelassen und beide kommen überein, dem Kongreß die Entscheidung ihrer Beschwerden zu überlassen. — Die Grenzen von Buenos-Ayres durch die Indianer bedroht. — Chile im blühenden Zustande. — Die brasil. Regentschaft prorogirt die Kammern zum 1. Okt. — Uebele Nachrichten über die Neger auf Trinidad.

Australien.

Oktober-Zeitungen. — Steigende Ausfuhr aus Vandiemensland.

November-Zeitungen. Oberst Napier Gouverneur der neuen englischen Kolonie Süd-Australien. — Auf die Nachricht vom Freibriefe der australisch-englischen Bank, Zweigbanken zu Sidney, Hobart-Town, und Launceston errichtet. — Die Emancipisten (freigelassenen englischen Transportirten) werden aus den Jurys entfernt.

